



REPORT 2008

INTERESSENVERTRETUNG: HILFSMITTELVERSORGUNG

Eine Reihe von Veränderungen im Bereich der Hilfsmittelversorgung als Folge des **Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG)** führte im Jahr 2008 zu großen zusätzlichen Arbeitsbelastungen für den ILCO-Bundesverband und insbesondere für die Bundesgeschäftsstelle. Die Situation am Ende des Jahres 2008 beleuchtet der nachfolgende Beitrag in der ILCO-PRAXIS.

Unabhängige Interessenvertretung gehört zu den Kern-Aufgaben der Deutschen ILCO. Unabhängige Interessenvertretung bedeutet, dass die ILCO als Selbsthilfeorganisation eine rein an den Interessen der Stomaträger und Darmkrebsbetroffenen orientierte Arbeit leistet und sich weder direkt noch indirekt durch Interessen anderer beeinflussen lässt. Das hat die ILCO auch in einer Richtlinie zur Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen festgelegt.

Die Interessenvertretung kann sowohl im konkreten Einzelfall erfolgen (beispielsweise durch Vermittlung zwischen einem Stomaträger und seiner Krankenkasse bei Problemen), als auch durch gesundheits- und sozialpolitisches Engagement (Mitarbeit an Leitlinienentwicklung, in verschiedenen Gremien und bei Anhörungen, Entwickeln von Stellungnahmen, Gespräche mit Vertretern aus Politik, Verbänden, Kranken- und Sozialversicherung, Herstellern und Leistungserbringern).

Die Gespräche mit Vertretern von Wirtschaftsunternehmen sind wichtig, damit sich kein Tunnelblick entwickelt und Situationen, Entwicklungen oder Probleme aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu sehen sind. Die ILCO beteiligt sich aber nicht an gemeinsamen Aktionen mit den Wirtschaftsunternehmen, um weiterhin nach außen und innen glaubwürdig zu sein und klar als echte Betroffenenvertretung wahrgenommen zu werden.

Was war schon vor dem GKV-WSG geschehen?

Schon im Zeitraum der Beratungen des GKV-WSG hat die Deutsche ILCO die Punkte, die von ihr kritisch gesehen wurden, sowie Kernpunkte einer hochwertigen Versorgung in Stellungnahmen (alleine, aber auch über die Dachverbände) und in Gesprächen mit Politikern und im Ministerium dargestellt.

Die ILCO macht in der Regel Interessenvertretung nicht unter großem Öffentlichkeitsgetöse. Vor allem halten wir es für wenig hilfreich, im Vorhinein mögliche Probleme schon als Tatsachen zu behaupten. Zu oft haben wir feststellen müssen, dass der häufig verkündete „Untergang des Abendlandes“ im Nachhinein gar nicht stattfand. Im Gegenteil: Bei Stomaartikeln zum Beispiel war trotz mehrmaligen Absenkens der Festbeträge ein kontinuierlicher Anstieg der Ausgaben der Kassen für diesen Bereich zu beobachten – etwas, das nur durch erhöhte Verbrauchsmengen pro Stomaträger zu erklären war, gab es doch nicht mehr Stomaträger als zuvor. Leider hat auch diese Tatsache dazu geführt, dass jetzt über das GKV-WSG mittels Verträgen mit Monatspauschalen oder empfohlenen Durchschnittswerten für Verbrauchsmengen direkt in das Verhältnis Arzt - Patient - Leistungserbringer eingegriffen wird.

Grundsätzlich unterstützt die Deutsche ILCO den gesetzlichen Auftrag der Krankenkassen, eine angemessene, zweckmäßige und wirtschaftliche Versorgung mit Hilfsmitteln sicherzustellen. Allerdings müssen für diese Versorgung unter Beteiligung der Selbsthilfeorganisationen verbindliche Qualitätskriterien entwickelt und die Einhaltung dieser Kriterien auch überprüft werden.

Was wurde nach Verabschiedung des GKV-WSG von der ILCO unternommen?

Die Entwicklung nach Inkrafttreten des GKV-WSG beobachten wir daher mit großer Wachsamkeit. Neben Gefahren, die dieses Gesetz für die Betroffenen birgt, bietet es auch Chancen zur Verbes-

serung der Versorgungssituation – und zwar trotz einer Konzentration der ‚Versorgungslandschaft‘ auf weniger Leistungserbringer als bisher, **wenn** diese denn bestimmten Qualitätsanforderungen genügen müssen und dies auch von den Kassen nachgeprüft wird. Die Inhalte der Verträge zwischen den Krankenkassen und den Leistungserbringern sind daher für uns **das** entscheidende Instrument zur Festlegung der Versorgungsqualität. Aus diesem Grund haben wir uns sehr darum bemüht – und tun es weiterhin – Einfluss gerade auf diese Inhalte nehmen zu können. Ziel der ILCO ist es, dass Stomaträger **verlässlich** eine optimale bedarfsgerechte Versorgungsqualität antreffen, unabhängig davon, wo sie in Deutschland wohnen und welcher Leistungserbringer die Versorgung übernimmt.

Auch deswegen hat die ILCO neben einem eigenen Katalog mit Anforderungen an die Versorgung mit Stomaartikeln (Januar 2008) eine Resolution durch die Bundesdelegiertenversammlung der ILCO verabschiedet (Juni 2008), in der beschrieben ist, was nach unseren langjährigen Erfahrungen und Kenntnissen unabdingbar zu einer qualitativ hochwertigen Versorgung gehört und auch, was nicht geschehen darf, weil es diese Qualität gefährdet. Zudem wurde eine Stellungnahme zum GKV-OrgWG (Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen in der GKV) erarbeitet (Oktober 2008), welche über die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Eingang in eine Anhörung im Bundestag fand.

Leider gibt es keinen Mustervertrag, der für die gesetzlichen Krankenkassen die unverzichtbaren wesentlichen Kriterien für die Qualität festlegt. Hier hoffen wir noch auf den GKV-Spitzenverband Bund!

Inzwischen wurde mit vielen zuständigen Mitarbeitern von Krankenkassen Kontakt aufgenommen. Die bunte Vielfalt von Kassen mit ganz unterschiedlichen Strukturen und Zuständigkeiten (örtliche Zuständigkeit, Länderzuständigkeit, überregionale Kompetenz-/Hilfsmittelzentren) ist bei der Suche nach dem oder den Zuständigen nicht gerade hilfreich. Außerdem sind der Bereich Vertragsgestaltung und der Bereich Hilfsmittel meist getrennte Bereiche, so dass man es mit noch mehr Zuständigen zu tun hat – je nachdem, was man gerade klären oder wo man etwas erreichen will. Zudem wird diese Kassenlandschaft gerade ziemlich durchgeschüttelt. Durch Zusammenschlüsse entstehen neue Kassen und plötzlich ist der Mitarbeiter, den man gerade erst überzeugen konnte, dass es sich lohnt, die Erfahrungen aus einem Selbsthilfeverband einzubeziehen, schon nicht mehr an diesem Arbeitsplatz tätig – und man fängt wieder von vorne an. Aber es geht nicht ohne diese Arbeit. Und sie lohnt sich auch. Denn wenn es gelingt, Misstrauen ab- und Vertrauen aufzubauen (was mit einseitiger Kassenschelte nicht gelingt), können wir für einzelne Betroffene, aber auch längerfristig für alle Betroffenen Verbesserungen erreichen.

Bisherige Erfahrungen mit der Umsetzung des Gesetzes

Vielleicht für viele überraschend – aber es gibt bisher gar nicht so sehr viele negative Rückmeldungen von Seiten der Stomaträger. Natürlich kann das mehrere Gründe haben:

- . die befürchteten Probleme gibt es in der erwarteten Anzahl tatsächlich nicht oder
- . die Betroffenen melden sich nicht, weil sie denken, wenn die Politik oder die Kasse etwas festgelegt haben, hat es ohnehin keinen Zweck, etwas dagegen zu unternehmen oder
- . die Betroffenen sind weder in der Lage zu erfragen, was denn ihre Rechte sind noch diese wahrzunehmen.

Vermutlich ist es eine Mischung aus allen drei Möglichkeiten.

Welche Probleme sind aufgetreten?

Das sind vor allem: Missverständnisse, Fehlinformationen durch Leistungserbringer oder durch Kassen, Nichterfüllung des Informationsanspruches des Versicherten, Leistungsverweigerung durch Leistungserbringer oder auch durch Ärzte, erforderliche Wechsel des Leistungserbringers nach Abschluss neuer Verträge, mangelhafte Kontrolle der Leistungserbringer durch die Kassen, Fehlverhalten bei den betroffenen Stomaträgern.

Problematisch ist, dass manche Leistungserbringer – ohne Absprache mit dem Betroffenen – die Verordnungen in Abstimmung mit dem Arzt ändern. Unseres Erachtens ist es ein Skandal, dass ein Arzt so etwas überhaupt mitmacht. Wir haben daher bereits in früheren Berichten in der ILCO-

PRAXIS unsere Mitglieder darauf hingewiesen, dass sie mit ihrem Arzt vereinbaren sollen, keine Hilfsmittel zu verordnen ohne sie einzubeziehen. Leider finden es manche Betroffene aber angenehm und praktisch, sich nicht um die Versorgung kümmern zu müssen – dieser Verzicht auf Autonomie, auf Selbständigkeit rächt sich spätestens im Konfliktfall.

Fazit und Ausblick

Besondere Versorgungseinbrüche sind im Stomabereich – was die Betroffenen angeht – bisher zwar nicht zu verzeichnen. Dennoch macht uns Sorgen, dass

- . gerade die nicht gut informierten Betroffenen und die, die sich nicht wehren (können), die am meisten Leidtragenden sind,
- . Kassen nur mangelnde Kontrollmöglichkeit (und z.T. -willigkeit) hinsichtlich der Leistungserbringung haben,
- . kostenintensive Kunden durch Leistungserbringer an andere Leistungserbringer abgeschoben werden,
- . einzelne Hersteller mit einzelnen Leistungserbringern eigene Firmengruppen bilden (ob dort immer eine neutrale umfassende, an objektiven Kriterien festzumachende Beratung und Versorgung erfolgen kann, welche alle Hersteller einbezieht, erscheint zumindest fraglich),
- . die Höhe der Pauschalen je nach Kasse und Bundesland so extrem unterschiedlich (fast 100%) ist,
- . die seltenen Fälle extrem teurer Patienten (bei angemessener, zweckmäßiger Versorgung) von den Kassen nicht als Ausnahmen außerhalb der Pauschale geführt werden (Einzelfall).

Wesentlich erscheint uns daher, dass

- . wir unsere Mitglieder außerordentlich gut informieren und ihnen praktische Tipps an die Hand geben, worauf sie achten sollen und was sie selbst tun können,
- . die Probleme in der Hilfsmittelversorgung dokumentiert werden, um für negative Auswirkungen handfeste Beweise zu haben,
- . wir uns an der Erarbeitung von Kriterien zur Zweckmäßigkeit von Ausschreibungen beteiligen, wenn möglich auch an Inhalten für das Präqualifizierungs-Verfahren,
- . sich die verschiedenen betroffenen Selbsthilfeorganisationen rechtzeitig untereinander abstimmen, um ggf. ein gemeinsames Vorgehen planen zu können.

Ansonsten hoffen wir nur sehr, dass der Stomamarkt von Ausschreibungen mit allen seinen möglichen negativen Folgen verschont bleibt.

Maria Haß, ILCO-PRAXIS 01/09

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN



7. BUNDES-UROSTOMIE-TAGE

25. – 27. April 2008
Nieder-Olm bei Mainz

26. April 2008: Vortragsveranstaltung:

Wissenswertes zu künstlichen Harnableitungen

Veranstalter: Deutsche ILCO e.V.

Schirmherrschaft: Malu Dreyer,
 Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und
 Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz

PROGRAMM**25.04.2008, ab 18 Uhr**

Zusammentreffen mit Erfahrungsaustausch

26.04.2008, 09 – 16 Uhr

Einlass, Ausstellung, Kontakt- und Info-möglichkeiten

10.30 Uhr Grußworte

11.00 Uhr Auswirkungen der Urostomie auf mein Leben
Günter Vierkötter
Betroffener, Berlin11.15 Uhr Stellenwert und Auswirkungen heutiger Operationstechniken
Dr.med. Robert de Petriconi
Urologische Universitätsklinik und Poliklinik Ulm11.45 Uhr Katheteranwendungen in der Urologie
Dr. med. Bernhard Liedl
Beckenbodenzentrum/Urogenitalchirurgie der Chirurgischen Klinik
München-Bogenhausen

12.15 Uhr Diskussion

12.30 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr Leben mit Uro-Pouch
Anna Maria Müller
Betroffene, Mainz14.15 Uhr Harninfektionen, Ihre Vermeidung und Behandlung
Dr. med. Volker Sonnenschein
Klinik Reinhardshöhe, Bad Wildungen14.45 Uhr Die Harnableitung im Alltag: Erfahrungen und Tipps
Moderation:
Helga Englert, Maria Haß,
Günter Vierkötter

Danach Ausklang bei Kaffee und Kuchen

27.04.2008, vormittags

Stadtführung in Oppenheim „ILCO in der Unterwelt“

TREFFEN JÜNGERER STOMATRÄGER**10. - 12.10.2008,****HOFGEISMAR (BEI KASSEL)****PROGRAMM**

Dieses jährliche bundesweite Treffen fand zum 31. Mal statt und wurde von zwei jüngeren Stomaträgerinnen sowie der Bundesgeschäftsstelle organisiert.

VORTRÄGE

- Was ist eigentlich Psychotherapie?
(U. Gröschner)
- Nahrungsergänzungsmittel + Co.- Was ist davon zu erwarten?
(U. Dirksmeyer)

Außerdem war viel Zeit für Diskussion und Gespräche eingeplant.

TEILNEHMERZAHL: 23**PUBLIKATIONEN****ILCO-INFORMATIONSSCHRIFTEN**Die **ILCO-Informationsschriften** wurden auch 2008 in großer Zahl nachgedruckt und konnten dank der Förderung durch die Deutsche Krebs-hilfe unentgeltlich an Stomaträger und interessierte Fachleute abgegeben werden. Auflagen 2008 (in Klammern Gesamtauflage Ende 2008):

Colostomie/Ileostomie - ein Leitfadens	(304.190)
Urostomie - ein Leitfadens	(127.340)
Irrigation – Darmspülung bei Colostomie	1.030 (148.930)
Stomaträger und Ernährung	3.000 (123.765)
Lust zum Leben	2.000 (53.775)
Stomaträger schlagen nach (Verzeichnis medizinischer Fachbegriffe)	3.200 (43.170)
Stomawörterbuch (Stomabegriffe in 11 Sprachen)	(30.340)
UNS Untersuchungs-nachweis Stoma (früher: Stomapaß zur ärztlichen Kontrolle bei Colostomie und Ileostomie)	(34.600)

ILCO-FALTBLÄTTER

Die mit Mitteln der Deutschen ILCO bezahlten **ILCO-Faltblätter** hatten 2008 folgende Auflagen (in Klammern Gesamtauflage Ende 2008):

Wie gut, dass es die ILCO gibt	(186.610)
Die Deutsche ILCO – eine aktive Gemeinschaft – auch für Sie!	10.500 (90.700)
Sie sind nicht allein	4.100 (190.715)
Hilfe für Stomaträger	(100.250)
ILCO-Info-Flyer	(38.200)
Flyer-Kopiervorlage für Gruppen/Regionen	61.500 (182.300)

Die **Informationsblätter** „Stomaversorgungsartikel und ihre Hersteller-/ Vertriebsfirmen“ und „Stomaträger – Schwerbehinderte mit Rechten und Ansprüchen auf soziale Hilfen“ werden nach Bedarf in der Bundesgeschäftsstelle gedruckt. So können Änderungen zeitnah eingearbeitet werden.

Um der Nachfrage nach einzelnen grundlegenden Informationen Rechnung tragen zu können, wurden in der Bundesgeschäftsstelle dem Bedarf entsprechend **Sonderdrucke** von folgenden Beiträgen aus der ILCO-PRAXIS hergestellt:

- „Operation eines Darmkrebses“
- „Behandlung des Mastdarmkrebses“
- „Leben mit Darmkrebs“
- „Verbesserung der Schließmuskelfunktion nach Stomarückverlegung“
- „Was bewirkt und was stört die Kontinenzfähigkeit des Afters?“
- „Spätfolgen von Urostomien aus der Sicht eines Nephrologen/Internisten“
- „Spätfolgen von Urostomien aus der Sicht des operierenden Urologen“
- „Operativ angelegte Harnableitungen nach Ausschaltung der Blase“

Zum Verteilen von zusammen gestellten Info-schriften wurden 3.000 **ILCO-Mäppchen** angeschafft.

ILCO-BÜCHER

Von den **Büchern** der Deutschen ILCO stehen zurzeit noch zur Verfügung:

- „Die Rehabilitation des Stomaträgers“ (Herausgeber: Prof. Dr. Gerhard Englert, Dr. med. Peter Kruck, Auflage: 3.160)

- „Die Versorgung des Stomaträgers – Fortschritte und Defizite“ (Herausgeber: Prof. Dr. Gerhard Englert, Prof. Dr. Rainer Winkler, Auflage. 3.619)

ZEITSCHRIFT ILCO-PRAXIS

Die **Zeitschrift ILCO-PRAXIS** hatte 2008 Auflagen von 11.700, 11.300, 11.500 und 11.400 Exemplaren. Die Redaktion bilden Helga Englert (Redaktionsleitung), die auch die Zusammenarbeit mit der Firma Mierau (Herstellung) koordiniert, und Dagmar Schober. Die Anzeigenverwaltung erfolgt seit 01.01.1997 durch die Firma Mierau (Berlin).

VORTRÄGE VERÖFFENTLICHUNGEN

VORTRÄGE

- Prof. Dr. Gerhard Englert
 - Patientenbeteiligung im Gesundheitssystem: Beispiel Gemeinsamer Bundesausschuss. MSD-Mitarbeiter-Information, 09.01.2008, Haar
 - Die Arbeit von Selbsthilfeorganisationen: Beispiel Deutsche ILCO. MSD-Mitarbeiter-Information, 09.01.2008, Haar
 - Haus der Krebs-Selbsthilfe, Außenstelle Berlin. Informationsveranstaltung, 28.01.2008, Berlin
 - Krebs-Selbsthilfe auf dem Weg zur Institutionalisierung – Neue Möglichkeiten der Kooperation. 28. Deutscher Krebskongress, 22.02.2008, Berlin
 - Weiterentwicklung der Krebs-Selbsthilfe. 28. Deutscher Krebskongress, 23.02.2008, Berlin
 - Patientenorientierte Anforderungen an die Integrierte Versorgung. BGF-Gesundheitsforum 2008, 27.04.2008, Bamberg
 - Was kommt nach der Therapie: Hilfe durch Selbsthilfe. Patientenkongress, 07.06.2008, Bremen
- Maria Haß
 - Integration des Themas Darmkrebs in die Deutsche ILCO PR PLUS GmbH Fernstudiums Public Relations / Entwicklung einer PR-Konzeption, 21.+25.10.2008, Heidelberg

- Die Zukunft der Hilfsmittelversorgung in Deutschland – Wie stellt sich die Selbsthilfe auf die Neuregelungen ein?
Fachtagung von BAG Selbsthilfe und BVMed, 19.11.2008, Bonn

VERÖFFENTLICHUNGEN

- Prof. Dr. Gerhard Englert
 - Handbuch Patientenbeteiligung. äzq-Schriftenreihe, Bd. 33 (2008)
 - Organisation der Patientenselbsthilfe zum Umgang mit Pharmasponsoring: Mehr Aufgaben, höhere Anforderungen.
in: Engagiert unternehmen - Begegnung von Wirtschaftsunternehmen und sozialen Initiativen.
Der PARITÄTISCHE Landesverband Nordrhein-Westfalen, S. 87-90 (2008)
 - Selbsthilfegruppen: unabhängig trotz Industriesponsoring?
FORUM DKG 23 (2008) 4, S.19/20.
- Maria Haß
 - Deutsche ILCO – Grundsätze für die Zusammenarbeit mit Pharmafirmen und anderen Wirtschaftsunternehmen im Gesundheitswesen
MagSi 12/2008, S. 27-30

PRESSEBERICHTE

PRESSEMITTEILUNGEN UND RESONANZ

Im Jahr 2008 versandte der ILCO-Bundesverband eine Pressemitteilung zu dem Thema „Bundes-Urostomie-Tagung“ (März 2008) mit Veröffentlichungen u.a. in der Zeitschrift Signal sowie auf der Internetseite „stomawelt.de“

BERICHTE UND HINWEISE

- Berichte zum Thema „Stoma“ und „Darmkrebs“ und Hinweise auf die Deutsche ILCO erschienen u.a. in Signal, Bauchredner/DCCV, MagSI, Horizonte, Forum Deutsche Krebsgesellschaft sowie auf den Internetseiten des „Netzwerk gegen Darmkrebs“
- Eine Vielzahl von Tageszeitungen und anderen regionalen Medien berichtete über die Aktivitäten und Veranstaltungen von ILCO-Gruppen.

TEILNAHME AN VERANSTALTUNGEN

WEITERBILDUNG STOMATHERAPIE

Bei der Stomatherapie-Weiterbildung am Bildungszentrum der Deutschen Angestellten Akademie in Kassel stellte Maria Haß am 23.04.2008 die Deutsche ILCO vor und ging auf die Zusammenarbeit zwischen Stomatherapeuten und Deutsche ILCO ein.

WERBEMITTEL

ILCO-STELLWAND, ILCO-BANNER

Die Stellwände („Rollups“) und Banner (Design: Helga Englert, Tanja Schraner) wurden von zahlreichen ILCO-Regionen und -Gruppen erworben und bei Infoständen und Veranstaltungen eingesetzt.

ILCO-PLAKATE

Eine von Helga Englert erstellte 6-teilige Plakatserie wurde in vielen Variationen – häufig mit individuellen Adress- und Terminangaben – nach Bedarf für die Gruppen in der Bundesgeschäftsstelle vervielfältigt und versandt.

SONSTIGE MEDIEN

- Im Rahmen der von der Deutschen Krebshilfe geförderten Sendereihe „in vivo“ (FOCUS Gesundheit) wurde in dem Beitrag „Hilfe für Stomaträger“ (Erstausstrahlung: 11.03.2008) die Deutsche ILCO von Mitarbeitern der ILCO-Gruppe München und von Prof. Dr. Gerhard Englert vorgestellt. Die Aufnahmen fanden im Januar 2008 in München statt.
- In dem Patienten-Informationenfilm „Darmkrebs“, welcher der gleichnamigen Broschüre der Deutschen Krebshilfe beigelegt ist, wird auf die Deutsche ILCO verwiesen.

INTERNET, E-MAIL

- Seit März 1997 hat die Deutsche ILCO eine eigene **Internet-Adresse**:

<http://www.ilco.de>

Die inhaltliche Gestaltung verantworten Prof. Dr. Gerhard Englert, Helga Englert und Maria Haß, die grafische Gestaltung erfolgte durch Helga Englert und Tanja Schraner.

- Die Deutsche ILCO hat seit April 1997 eine **E-Mail-Adresse** und ist zu erreichen unter:

info@ilco.de

INTERESSENVERTRETUNG

Zu den wichtigsten und zeitaufwendigsten Aufgaben des ILCO-Bundesverbandes gehört die Interessenvertretung für Stomaträger und Darmkrebsbetroffene. Diese erfordert Aktivitäten wie

- Sammlung, Auswertung und Verwertung von Erfahrungen zum Leben mit Stoma bzw. Darmkrebs sowie zur professionellen Versorgung von Stomaträgern und Menschen mit Darmkrebs
- Ausarbeitung und Vertretung von Stellungnahmen und Forderungen
- Durchführung und Initiierung von Informations- und Arbeitsgesprächen, Veranstaltungen und Aktionen
- Zusammenarbeit mit Fachverbänden und Organisationen des Gesundheitswesens

HILFSMITTELVERSORGUNG

Arbeitsgespräche, Teilnahme an Veranstaltungen

Arbeitsgespräche Hilfsmittelbereich

- Hollister: Klaus Grunau
ILCO: Prof. Dr. Gerhard Englert, Helga Englert
29.05.2008, Oberföhring
- BAG Selbsthilfe + Bundesverband Medizintechnologie BVMed
Leistungsverträge in der Hilfsmittelversorgung
ILCO: Maria Haß
03.09.2008, Berlin

Im Zuge der Umsetzung der gesetzlichen Neuregelungen zur Hilfsmittelversorgung fanden außerdem zahlreiche Telefonate sowie persönliche Gespräche (meist am Rande von Sitzungen des Gemeinsamen Bundesausschusses) mit Vertretern von Krankenkassen und des Spitzenverbandes Bund statt.

GESUNDHEITSSYSTEM

Mitgliedschaften in Fachverbänden

Zur Interessenvertretung im Gesundheitssystem ist die Deutsche ILCO Mitglied in verschiedenen Fachverbänden und arbeitet z. T. in deren Gremien mit.

- **Fördergemeinschaft ILCO** (früher Fördergemeinschaft STOMA) **(seit 13.10.2006)**
Arbeitsgemeinschaft von Stomaprofessionellen und Stomaträgern, Fachbeirat der Deutschen ILCO
Gründungsmitglied im Jahr 1987

Mitarbeit im Vorstand

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 1990 1. Vorsitzender (1988-1990 2. Vorsitzender), Maria Haß seit 1998 Vorstandsmitglied.

Vorstandssitzungen

11./12.01. + 17./18.10.2008, Bonn

• **Gesellschaft für Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten**

Fachverband von Mitgliedern der Berufsgruppen, die im Bereich der Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten tätig sind

gegenseitige Mitgliedschaft seit 2002

• **Fachverband für Stoma + Inkontinenz (DVET)**

Verband der Fachschwestern/-pfleger für Stoma / Inkontinenz / Wunde

gegenseitige Mitgliedschaft seit 1983

• **ECET Deutschland**

Verband der Fachschwestern/-pfleger für Stoma / Inkontinenz / Wunde

gegenseitige Mitgliedschaft seit 2004

• **Deutsche Vereinigung für den Sozialarbeit im Gesundheitswesen**

Verband der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter

gegenseitige Mitgliedschaft seit 1998

Mitwirkung in Gremien

• **Gemeinsamer Bundesausschuss**

Prof. Dr. Gerhard Englert war von Januar 2004 bis Juni 2008 Mitglied der Patientenvertretung auf der Spruchkörperebene.

Maria Haß arbeitet als themenbezogene Patientenvertreterin in einigen Unterausschüssen sowie in der Fachgruppe „Viszeralchirurgie“ der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) mit.

Prof. Dr. Gerhard Englert

Koordination der Patientenvertretung

12.03.2008, Siegburg; 09.04.2008, Köln;
18.06.2008, Berlin

Spruchkörpersitzungen

13.03.2008, Siegburg; 10.04.2008, Köln;
19.06.2008, Berlin

Maria Haß

Unterausschuss „Ambulante Behandlung im Krankenhaus“ sowie Arbeitsgruppe Anlagen
15.01.2008, Siegburg; 20.02.2008 Köln

Unterausschuss Heil- und Hilfsmittel sowie Arbeitsgruppe Überarbeitung der Hilfsmittel-Richtlinien

12.06. + 27.06. + 27.08. + 12.09.2008, Siegburg

Unterausschuss Arzneimittel sowie Arbeitsgruppe Besondere Arzneimitteltherapie
30.04. + 08.07. + 29.07. + 11.11.2008, Siegburg

Unterausschuss Methodenbewertung
28.10.2008, Köln

Abstimmungstreffen der Patientenvertreter zum Thema Krebsfrüherkennung
17.11.2008, Berlin

Informationsveranstaltung für Patientenvertreter „Der neu konstituierte Gemeinsame Bundesausschuss“

13.11.2008, Siegburg

Infoveranstaltung der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) für Patientenvertreter „Externe stationäre Qualitätssicherung“
11.03.2008, Düsseldorf

SOZIALPOLITIK

Mitgliedschaften

Zur Interessenvertretung im Bereich Sozialpolitik ist die Deutsche ILCO Mitglied in verschiedenen Verbänden und arbeitet z.T. in deren Gremien mit.

● DER PARITÄTISCHE – Gesamtverband (DPWV) Mitglied seit 1977

Mitgliederversammlung
04.03.2008, Potsdam

Maria Haß

Konferenz der überregionalen Mitgliedsorganisationen

03./04.03.2008, Potsdam

Maria Haß

PARITÄTISCHES Bildungswerk Mitglied seit 1981

● Forum chronisch kranker und behinderter Menschen im PARITÄTISCHEN – Gesamtverband (DPWV)

Arbeitsgemeinschaft von Mitgliedsverbänden des PARITÄTISCHEN aus dem Bereich der Arbeit für chronisch kranke und behinderte Menschen

Gründungsmitglied im Jahr 1988

Treffen

03.03.2008, Potsdam

Maria Haß

● BAG Selbsthilfe (früher: BAGH – Bundesarbeitsgemeinschaft "Hilfe für Behinderte")

Dachverband Selbsthilfeorganisation chronisch kranker und behinderter Menschen

Mitglied seit 1972

Veranstaltung

Verabschiedung des Bundesgeschäftsführers
12.09.2008, Bonn

Walter Schuster

Telefonkonferenz

Abstimmung der Selbsthilfeverbände wegen Stellungnahme Überarbeitung der Hilfsmittel-Richtlinien

13.08.2008

Maria Haß

● Deutscher Behindertenrat

Aktionsbündnis von Verbänden chronisch kranker und behinderter Menschen

Gründungsmitglied im Jahr 1999

● VdK Deutschland

Korporative Mitgliedschaft seit 1990

Prof. Dr. Gerhard Englert vertrat die Deutsche ILCO am 30.09.2008 bei der Verabschiedung des VdK-Präsidenten Walter Hirrlinger.

● Deutsche Morbus Crohn/Colitis ulcerosa Vereinigung e.V. (DCCV)

gegenseitige Mitgliedschaft und gemeinsame Mitglieder seit 1984

DARMKREBS

Nationaler Krebsplan

Im Juni 2008 wurde das Konzept des vom Bundesministerium für Gesundheit gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft, der Deutschen Krebshilfe und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren entwickelten Nationalen Krebsplans der Öffentlichkeit vorgestellt.

Themen in der ersten Arbeitsphase 2008/2009 sind die Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung, der Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung, die Sicherstellung einer effizienten Arzneimitteltherapie und die Stärkung der Patientenorientierung.

Die Verbesserung der Patientenorientierung zielt dabei vor allem auf die Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote sowie auf die Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten. Es werden dabei ausgehend von der Definition der angestrebten Ziele und einer Analyse der Ist-Situation Defizite festgestellt und Maßnahmen für deren Abbau aufgezeigt.

Für die Deutsche ILCO ist vor allem die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen der Themenfelder Versorgungsstrukturen, Qualitätssicherung und Patientenorientierung von größtem Interesse. Dabei suchen wir eine koordinierte Zusammenarbeit mit den anderen Krebs-Selbsthilfeorganisationen im Haus der Krebs-Selbsthilfe Bonn.

Prof. Dr. Gerhard Englert ist Mitglied der Steuerungsgruppe, der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung“ und der Unter-Arbeitsgruppen „Psychosoziale Versorgung“ und „Stärkung der Patientenkompetenz“. Maria Haß arbeitet in der Arbeitsgruppe „Stärkung der Patientenorientierung“ und in der Unter-Arbeitsgruppe „Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote“ mit.

Prof. Dr. Gerhard Englert

Steuerungsgruppe

08.12.2008, Bonn

Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung“

29.09.2008, Bonn

Maria Haß

Arbeitsgruppe „Stärkung der Patientenorientierung“

29.09.2008, Bonn

Unterarbeitsgruppe „Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote“

02.12.2008, Bonn

Zertifizierungskommission „Darmzentren“ der Deutschen Krebsgesellschaft

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 2007 Mitglied der Zertifizierungskommission

Sitzung

04.04.2008, Berlin (Vertretung: Maria Haß)

Arbeitsgespräche, Teilnahme an Veranstaltungen

Arbeitsgespräche

- MSD: Dr. med. Achim Basten (Director Scientific Healthcare), Dr. med. Silvia Petak-Opel (Managerin Patient Relations)

09.01.2008, Ottobrunn

Prof. Dr. Gerhard Englert

- Roche Pharma: Dr. Karl Matussek, Irmi Gallmeier (Manager Patient Care Affairs)

25.09.2008, Bonn

Prof. Dr. Gerhard Englert, Maria Haß

Veranstaltungen

- 28. Deutscher Krebskongress

22.-23.02.2008, Berlin

Prof. Dr. Gerhard Englert, Maria Haß

- Krebsaktionstag

24.02.2008, Berlin

Prof. Dr. Gerhard Englert

Mitgliedschaften, Mitwirkung in Gremien

Mitgliedschaft

● **Netzwerk gegen Darmkrebs**

Mitgliedschaft seit 2004

Mitarbeit

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 2004 Mitglied des Beirates.

Mitgliederversammlung

30.07.2008, München

● **Deutsche Krebsgesellschaft**

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 1994 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft "Rehabilitation, Nachsorge, Sozialmedizin"

Gespräch

Am 17.04.2008 führten Prof. Dr. Gerhard und Rudolf Titz in München ein Gespräch mit der Bayerischen Krebsgesellschaft über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit im Bereich Darmkrebs.

Mitwirkung in Gremien

• Deutsche Krebshilfe

Prof. Dr. Gerhard Englert ist seit 1994 Mitglied des Kuratoriums, seit 1995 gewähltes Mitglied der Deutschen Krebshilfe, seit 2004 als stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses „Krebs-Selbsthilfe/Patientenbeirat“ Mitglied des Beirates.

Beirat

24./25.01. + 15.09.2008, Bonn

Ausschuss Krebsselfhilfe-/Patientenbeirat

14.02. + 23.05. + 21.08. + 04.12.2008, Bonn

Gutachter-Kommission „CCC – Onkologische Spitzenzentren“

09.-14.11.2008 (Besuch von 5 Zentren)

Arbeitsgruppe „Psychosoziale Krebsberatungsstellen“

17.04. + 10.07.2008, Bonn

Arbeitsgruppe „Förderkriterien“

15.04. + 22./23.05. + 17.07.2008, Bonn

Arbeitsgruppe „Tag der Krebs-Selbsthilfe“

15.02. + 15.04. + 17.07.+ 18.09.2008, Bonn

Arbeitsgruppe „Patientenkongresse“

15.02.2008, Bonn; 22.09.2008, Hamburg

Arbeitsgruppe „Offene Krebskonferenz 2009“

15.07.2008, Bonn; 22.09. + 12.12.2008, Hamburg

Arbeitsgruppe „Stiftungsprofessur“

27.05.2008, Freiburg

Arbeitsgruppe „Schulungszentrum“

27.05.2008, Freiburg; 16.07. + 05.11.2008, Bonn

KREBS-SELBSTHILFE

Der neue Arbeitsbereich „Unterstützung für Darmkrebsbetroffene“ führt auch zu einer Verstärkung der Zusammenarbeit mit den anderen zurzeit sechs bundesweit tätigen Krebs-Selbsthilfeorganisationen und zur Beteiligung an gemeinsamen Aktivitäten.

Mitgliedschaften

• Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe

Für die Zusammenarbeit der Krebs-Selbsthilfeorganisationen auf Vorstandsebene wurde im Mai 2007 die Arbeitsgruppe „Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe“ gegründet. Sie wird gebildet von den Vorsitzenden

der sieben bundesweit tätigen Krebs-Selbsthilfeorganisationen

- Arbeitskreis der Pankreatektomierten
- Bundesverband der Kehlkopferoperierten
- Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe
- Deutsche Hirntumorhilfe
- Deutsche ILCO
- Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe
- Frauenselbsthilfe nach Krebs – Bundesverband

Eine erste Aufgabe dieser Arbeitsgruppe war es, das Profil der „Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe“ zu erarbeiten.

BUNDESVERBÄNDE IM HAUS DER KREBSSELBSTHILFE PROFIL

Ziele und Aufgaben

Die Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe sind in ihrer Arbeit nur den Interessen der krebskranken Menschen verpflichtet und verfolgen für diese und mit diesen folgende gemeinsamen Ziele und Aufgaben:

- Sie fördern sich gegenseitig in ihrer Arbeit.
- Sie treten gemeinsam für den Erhalt und die Verbesserung der Qualität der medizinischen und psycho-sozialen Versorgung ein.
Sie erarbeiten gemeinsame gesundheitspolitische und soziale Positionen und vertreten sie in der Öffentlichkeit. Sie bringen die Patientensicht in die fachmedizinischen Diskussionen ein und bekämpfen Defizite in allen Versorgungsbereichen.
- Sie sorgen gemeinsam für die Stärkung der Patientenkompetenz.
Sie entwickeln gemeinsam Konzepte, führen Aktionen durch, geben Informationen heraus und organisieren Veranstaltungen.

Arbeitsprinzipien

Die Arbeit der Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe ist auf Hilfe zur Selbsthilfe ausgerichtet und den Prinzipien der klassischen Selbsthilfe verpflichtet:

- eigene Betroffenheit (Selbsthilfe)
- freiwillige Mitarbeit (Ehrenamt)
- demokratische Wahlen bei der Besetzung der Ämter
- Offenheit für alle Betroffenen
- Neutralität und Unabhängigkeit

Treffen

02./03.05.2008 (Klausur), Bad Neuenahr
14.02. + 21.08. + 04.11. + 04.12.2008, Bonn

Gespräche

Bundesverband der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (BNHO), 13.02.2008, Bonn

Aktivitäten, Veranstaltungen

● Haus der Krebs-Selbsthilfe Bonn

Das auf Initiative der Krebs-Selbsthilfeorganisationen und mit Unterstützung durch die Deutsche Krebshilfe gegründete "Haus der Krebs-Selbsthilfe" wurde am 19.06.2006 festlich eröffnet.

Im Auftrag der Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe koordinierte Prof. Dr. Gerhard Englert im Jahr 2008 die Erstellung der Homepage des Hauses der Krebs-Selbsthilfe www.hksh-bonn.de. Dieses Projekt förderte die „Selbsthilfe-Fördergemeinschaft der Ersatzkassen“.

Zur Abstimmung von praktischen und organisatorischen Fragen in der Umsetzung der Zusammenarbeit werden im Haus der Krebs-Selbsthilfe regelmäßig Arbeitsgespräche („Hausgespräche“) der Leiter und Beauftragten der Geschäftsstellen durchgeführt:

11.02. + 03.04. + 11.06. + 20.08. + 29.10.2008, Bonn

Maria Haß

Am 22.08.2008 organisierten die Mitarbeiter im Haus der Krebs-Selbsthilfe ein Sommerfest.

● Stellungnahmen

Die Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe erarbeiteten 2008 gemeinsame Stellungnahmen zu folgenden Themen:

- Stellungnahme zu § 73 d SGB V („Verordnung besonderer Arzneimittel“)
- Zusammenarbeit zwischen Psychosozialen Krebsberatungsstellen und Krebs-Selbsthilfeorganisationen

Die Stellungnahmen wurden an Entscheidungsträger in Politik und Sozialversicherung gesandt. Sie sind auf der Internetseite des Hauses der Krebs-Selbsthilfe veröffentlicht.

● Haus der Krebs-Selbsthilfe – Koordinierungsstelle Berlin

Die Koordinierungsstelle Berlin des Hauses der Krebs-Selbsthilfe ist ein von der Deutschen Krebshilfe gefördertes gemeinsames Projekt der Krebs-Selbsthilfeorganisationen. Die Deutsche ILCO verantwortet die Organisation, Prof. Dr. Gerhard Englert ist Leiter des Projektes.

Veranstaltungen (in Berlin)

Informationsveranstaltung, 28.01.2008; Workshop, 24./25.10.2008

Besprechungen (in Berlin)

15.01. + 15.02. + 22.04. + 30.04. + 02.06.2008

● 4. Tag der Krebs-Selbsthilfe, 05.11.2008, Bonn

Der Tag der Krebs-Selbsthilfe ist eine gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Krebshilfe und der von ihr geförderten Krebs-Selbsthilfeorganisationen.

Rund 200 Vertreter der Selbsthilfe, Ärzte, Experten aus der Pflege, der Psychoonkologie, der Gesundheitspolitik und von den Krankenkassen diskutierten am 5. November 2008 in Bonn-Bad Godesberg über die Notwendigkeit und Möglichkeiten der Einbindung der Selbsthilfe in die onkologischen Versorgungsprozesse und -strukturen. Denn die „Betroffenenkompetenz“ ergänzt die Leistungen des professionellen Versorgungssystems und ist dadurch unverzichtbar für die Patienten.

Die Deutsche Krebshilfe unterstützt diese Einbeziehung der Krebs-Selbsthilfe in vielfacher Weise, so als Kriterium für die Förderung von Onkologischen Spitzenzentren und Psychosozialen Krebsberatungsstellen.

Für die Deutsche ILCO nahmen Vorstandsmitglieder und Vorsitzende von Landesverbänden bzw. Landessprecher teil.

● Patientenkongresse

Die Patientenkongresse sind eine gemeinsame Initiative des Krebs-Selbsthilfe-/Patientenbeirates der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen Krebshilfe. Ziel ist es, Krebsbetroffenen auf regionaler Ebene qualitätsgesicherte und unabhängige Informationen zu den verschiedenen Krebsarten zu geben.

Im Jahr 2008 fanden folgende Patientenkongresse statt: 07.06.2008, Bremen; 20.09.2008, Erfurt;

06.12.2008, Ulm

Die Vorträge im Bereich „Darmkrebs“ moderierten Prof. Dr. Gerhard Englert (07.06.), Michael Zill (20.09.), Gerhard Winkler (06.12.).

UNTERSUCHUNGEN

Besuchsdienste von Selbsthilfegruppen

In dieser im Jahr 2008 begonnenen Untersuchung soll bei besuchten Darmkrebsbetroffenen

(und parallel Frauen mit Brustkrebs) mit Hilfe eines Fragebogens ermittelt werden, in welcher Weise die Besuche unterstützend waren. In die Untersuchung werden Kliniken im Bundesgebiet einbezogen, in denen ein regelmäßiger Besucherdienst der Deutschen ILCO stattfindet.

Diese gemeinsam mit der Frauenselbsthilfe nach Krebs – Bundesverband in Auftrag gegebene Studie wird von Prof. Dr. Wolfgang Slesina, Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik Sektion Medizinische Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführt.

Der BKK-Bundesverband förderte die Studie im Jahr 2008 mit einem Betrag von 41.979 EUR.

Gespräche mit Prof. Dr. Wolfgang Slesina
21.02.2008, Berlin: Prof. Dr. Gerhard Englert
13.05.2008, Bonn: Prof. Dr. Gerhard Englert,
Maria Haß

ILCO INTERN

BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG 2008

Die Bundesdelegiertenversammlung der Deutschen ILCO findet alle 3 Jahre statt. Sie ist neben der Mitgliederversammlung, die nur zu besonderen Anlässen einzuberufen ist, das höchste Beschlussgremium. Die Delegierten werden auf Landes-/Länderebene von den Delegierten der ILCO-Regionen gewählt (1 Delegierter pro angefangene 150 Mitglieder).

57 Bundesdelegierte aus dem gesamten Bundesgebiet trafen sich mit dem Vorstand des ILCO-Bundesverbandes am 13./14. Juni 2008 in Bonn zur Bundesdelegiertenversammlung 2008.

Bereits am Nachmittag des 13. Juni fand in einem **Gesprächsforum** ein erster Informations- und Meinungsaustausch statt, insbesondere zu folgenden Themen

- Hilfsmittelversorgung ab 2009
- Finanzierung der Deutschen ILCO
- Selbsthilfeförderung der Gesetzlichen Krankenkassen
- Erscheinungsbild der Deutschen ILCO (Corporate Design)
- Aufbau von Gesprächsnetzen (Darmkrebs ohne Stoma, Urostomie, Jüngere Betroffene)
- Zusammenarbeit mit Darmzentren

Bei der eigentlichen Bundesdelegiertenversammlung am 14. Juni standen außer den Arbeits- und Finanzberichten für die Jahre 2005 - 2007 eine Reihe von Anträgen zur Diskussion und Abstimmung

1. Die vom Vorstand des ILCO-Bundesverbandes ausgearbeiteten „**Grundsätze für die Zusammenarbeit mit Pharmafirmen und anderen Wirtschaftsunternehmen**

im Gesundheitswesen“ wurden einstimmig verabschiedet.

Im Zusammenhang damit hat der Vorstand des ILCO-Bundesverbandes einen Verfahrensvorschlag entwickelt, wie die Umsetzung dieser Grundsätze in der Deutsche ILCO erfolgen soll. Diesem Verfahren stimmten die Bundesdelegierten bei 3 Stimmenthaltungen einstimmig zu.

2. Als Stellungnahme der Deutsche ILCO zu den anstehenden Veränderungen auf dem Stomamarkt infolge des GKV-Wettbewerbs-Stärkungsgesetzes wurde von der Bundesdelegiertenversammlung die **Resolution „Die Deutsche ILCO fordert: Keine Einschränkungen bei der Qualität der Hilfsmittelversorgung für Stomaträger“** einstimmig verabschiedet.

3. Für die **Satzung der Deutschen ILCO** wurden folgende inhaltlichen Veränderungen beschlossen

- Die Deutsche ILCO unterscheidet in Zukunft ordentliche und fördernde Mitglieder. Ordentliche Mitglieder sind Stomaträger oder Menschen mit Darmkrebs und deren nächste Angehörige. Als nächste Angehörige gelten Ehepartner, Lebenspartner, Eltern und Kinder. Auch verwitwete Ehepartner bleiben ordentliche Mitglieder.
- Fördernde Mitglieder können natürliche und

juristische Personen, Gesellschaften und Körperschaften sein, die in der Lage und bereit sind, den Zweck der Deutschen ILCO ideell und materiell zu fördern.

Fördernde Mitglieder haben kein Stimmrecht.

- Ordentliche Mitglieder, die Angehörige von Betroffenen sind, können eine Reduzierung des Mitgliedsbeitrags um die Hälfte erhalten, wenn sie dafür auf die Zusendung eines eigenen Exemplars der ILCO-PRAXIS verzichten.
- Anträge an die Bundesdelegiertenversammlung können die Bundesdelegierten sowie die Vorstände der Landesverbände bzw. Landessprecher stellen.

4. In der **Satzung für ILCO-Regionen** wurde festgelegt, dass

- ILCO-Gruppensprecher aufgrund ihrer besonderen Verantwortung als Ansprechperson für die gesamte Deutsche ILCO im Gebiet der Gruppe an einem vom Bundesverband durchgeführten Seminar für ILCO-Gruppensprecher teilnehmen,
- bei den Mitgliederversammlungen nur ordentliche Mitglieder zur Stimmabgabe berechtigt sind,
- die Mitgliedschaft der ILCO-Region in einem anderen Verein sowie Verträge mit Organisa-

tionen und Institutionen die Zustimmung des Vorstandes des Bundesverbandes erfordern,

- auch die Gruppensprecher das Alter von 80 Jahren nicht überschreiten dürfen.

5. Die Wahl des **Vorstandes des ILCO-Bundesverbandes** für die Jahre 2008 – 2011 führte zu folgendem Ergebnis:

Vorsitzender: Prof. Dr. Gerhard Englert

Vorstandsmitglieder: Dieter Gutschik, Wolfgang Ehrlich, Barbara Nied, Heidi Lutter, Hiltrud Schröter, Klaus Schröter, Rudolf Titz

Der Vorstand des ILCO-Bundesverbandes bestätigte in seiner Sitzung am 14. Juni Wolfgang Ehrlich und Klaus Schröter in ihrem Amt als stellvertretende Vorsitzende.

Ausgeschieden aus dem Vorstand sind Ingrid Schumacher und Walter Schuster. Beiden dankte der ILCO-Vorsitzende für ihre langjährige engagierte Mitarbeit.

6. **Mitglieder der Schlichtungsstelle** sind in den Jahren 2008 – 2011

Dr. Harry Dorst, Arthur Huttmann, Wilfried Girndt/Horst Kähny (Stimmgleichheit) sowie als stellvertretende Mitglieder Erwin Gehlen und Edeltraud Stütz.

GRUPPENSPRECHER-SEMINARE

Der ILCO-Bundesverband sieht es als eine wichtige Aufgabe an, die ehrenamtlichen Mitarbeiter einerseits bei ihrer Arbeit durch Seminare zu unterstützen und andererseits über diese Veranstaltungen mit den Aufgaben, Strukturen und Arbeitsweisen der gesamten ILCO besser vertraut zu machen und so ihre Identifikation mit der Deutschen ILCO als Gesamtverband zu stärken.

Seminar „Die Deutsche ILCO – Geschichte, Ziele, Aufgaben, Arbeitsprinzipien

Mit dem Seminar soll den Gruppensprechern und ihren Stellvertretern mehr Sicherheit für ihre ehrenamtliche Tätigkeit gegeben und es sollen neue Aspekte für ihre Arbeit aufgezeigt werden. Das Seminar soll aber auch Mitgliedern, die sich gerne auf Gruppenebene für Mitbetroffene einsetzen möchten, die ILCO in ihrer Gesamtheit nahebringen und Grundsätzliches zur ILCO-Arbeit vor Ort vermitteln.

Im Mittelpunkt stehen die Erarbeitung und Vermittlung von Kenntnissen, wie die ILCO als Ganzes und wie jeder einzelne ILCO-Mitarbeiter dazu beiträgt, Stomaträgern und Menschen mit Darmkrebs die Unterstützung zu geben, die sie benötigen. Auch die dafür notwendigen inhaltlichen und organisatorischen

Rahmenbedingungen sind Bestandteile des Seminars.

Themenschwerpunkte sind:

- Geschichte der ILCO
- Selbstauftrag
- Aufgaben der Gruppe unter Beachtung der Grunderkrankungen
- Strukturen für die Organisation und den Informationsaustausch
- Wissen und Kompetenz
- Neutralität und Unabhängigkeit

Der bei dem Seminar mögliche Erfahrungsaustausch mit den anderen Gruppensprechern trägt dazu bei, konkrete Beispiele für die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der Gruppenarbeit zu erarbeiten.

Das Konzept und die Unterlagen des Seminars wurden in einem von der **Deutschen Krebshilfe** mit

65.940 EUR

finanziell geförderten Projekt entwickelt. Die Organisation der Seminare übernehmen die Landesverbände/Landessprecher, die sich auch um eine Finanzierung der Reisekosten der Teilnehmer aus Fördermitteln der Krankenkassen bemühen.

Der Seminausschuss traf sich am 17./18.01.2008 in Frankfurt zu seiner letzten Sitzung.

Im Jahr 2008 konnten folgende Seminare durchgeführt werden:

08./09.02.2008, Bad Camberg, 19 Teilnehmer
Seminarleiter: Wolfgang Ehrlich, Herbert Reuter

04./05.04.08, Nieder-Olm, 15 Teilnehmer
Seminarleiter: Wolfgang Ehrlich, Herbert Reuter

11./12.04.08, Stuttgart, 24 Teilnehmer
Seminarleiter: Martina Jäger-Busch, Gerhard Winkler

12./13.04.08, Münster; 15 Teilnehmer
Seminarleiter: Rita Brehm, Fritz Elmer

26./27.04.08, Dortmund, 21 Teilnehmer
Seminarleiter: Rita Brehm, Fritz Elmer

09./10.05.08, Hannover, 6 Teilnehmer
Seminarleiter: Erika Hartkopf

07./08.06.08, Dortmund, 7 Teilnehmer
Seminarleiter: Rita Brehm, Fritz Elmer

28./29.06.08, Berlin, 15 Teilnehmer
Seminarleiter: Rita Brehm, Fritz Elmer

02./03.07.08, Berlin, 16 Teilnehmer
Seminarleiter: Rita Brehm, Fritz Elmer

SONSTIGE SEMINARE

Besucherdienst-Seminare

Koordination: Helga Englert (ILCO)

Zur Unterstützung der Besucherdienst-Mitarbeiter in Akutkliniken bietet die Deutsche ILCO schon seit Jahren Besucherdienst-Seminare an. Diese werden von der Deutschen Krebshilfe gefördert.

Folgende Themen werden behandelt:

- Der ILCO-Besucherdienst: Aufgabenstellung, Haus- und Klinikbesuch, Organisation, Umgang mit Klinik-Mitarbeitern
- Kommunikation mit dem Besuchten: Den Besuchten verstehen, aktiv zuhören, Verhalten

11./12.07.08, Ingolstadt, 24 Teilnehmer
Seminarleiter: Wolfgang Ehrlich, Herbert Reuter
24./25.10.08, Nieder-Olm, 11 Teilnehmer
Seminarleiter: Wolfgang Ehrlich, Herbert Reuter
18./19.10.08, Bad Suderode; 6 Teilnehmer
Franz Brandl, Hans-Jürgen Rabe

Seminar „Wie gestalte ich die Gruppenarbeit?“

Der Seminausschuss (Moderation: Prof. Dr. Gerhard Englert, Mitglieder: Franz Brandl, Wolfgang Ehrlich, Erika Hartkopf, Martina Jäger-Busch, Hans-Jürgen Rabe, Gerhard Winkler; erste Sitzungen: Fritz Elmer, Herbert Reuter, Hiltrud Schröter) entwickelte im Jahr 2008 das Konzept und Unterlagen für ein Seminar „Wie gestalte ich die Gruppenarbeit?“

Dieses Projekt konnte dank einer **Förderung durch die DAK in Höhe von 10.000 EUR** verwirklicht werden.

Folgende Themen werden in dem Seminar angesprochen:

- Gruppenveranstaltungen
- Mitglieder- und Mitarbeitergewinnung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Interessenvertretung

Sitzungen des Seminausschusses:

12./13.06.2008, Bonn; 01./02.08.2008, Frankfurt; 31.10./01.11.2008, Bonn; 29./30.11.2008, Frankfurt

Der Seminausschuss setzt seine Arbeit im Jahr 2009 fort. In der zweiten Jahreshälfte 2009 sollen die ersten beiden Seminare angeboten werden.

im Krankenzimmer, eigene Belastungen erkennen etc.

– Grundkenntnisse über medizinische Zusammenhänge und Stomaversorgung

Im Jahr 2008 fanden 2 Seminare statt:

• Zeit:

18.-20.04.2008

Ort:

Hotel Monopol/Excelsior, Frankfurt

Teilnehmer

22 Mitarbeiter aus ILCO-Regionen in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin-Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz/Saarland und Sachsen-Anhalt

Moderation

Brigitte Bregulla (Psychologin), Helga Englert

• **Zeit**

19.-21.09.2008

Ort: Gustav-Stresemann-Institut, Bonn

Teilnehmer

21 Mitarbeiter aus ILCO-Regionen in Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz/Saarland, Sachsen-Anhalt sowie aus Bremen

Moderation

Brigitte Bregulla (Psychologin), Helga Englert

Seminar für Kassenwarte

Im Jahr 2008 fand 1 Seminar statt:

• **Zeit**

21./22.11.2008

Ort

AOK-Direktion Mittelfranken, Nürnberg

Teilnehmer

24 Kassenwarte und Regionalsprecher aus Regionen des Landesverbandes Bayern

Moderation

Rudolf Titz, Erich Rose, Martina Jäger-Busch

ARBEITSGESPRÄCHE

Gesprächsnetz Darmkrebs

Im Jahr 2008 fand ein Treffen zum Erfahrungsaustausch und Kennenlernen von Darmkrebsbetroffenen ohne Stoma statt, die im Gesprächsnetz Darmkrebs mitarbeiten wollten.

• **Zeit**

29.02./01.03.2008

Ort

Gustav-Stresemann-Institut, Bonn

Teilnehmer

5 Interessierte aus ganz Deutschland

Moderation

Maria Hass, Heidi Lutter

GREMIENSITZUNGEN

Vorstand + Länderausschuss

• **Zeit**

18.01.2008, 15.00 - 18.00 Uhr

19.01.2008, 09.00 - 12.00 Uhr

Ort

Hotel Monopol/Excelsior, Frankfurt

Teilnehmer

BUNDESVERBAND: Prof. Dr. Gerhard Englert, Barbara Nied (nur 19.01.), Klaus Schröter (Vorstand + LV Hessen, nur 19.01.), Ingrid Schumacher, Walter Schuster

LANDESVERBÄNDE

Franz Brandl (Sachsen-Anhalt), Rita Brehm (Nordrhein-Westfalen), Karin Endres (Niedersachsen), Erika Hartkopf (Schleswig-Holstein/Hamburg), Kurt Kern (Baden-Württemberg), Marianne Reuter (Rheinland-Pfalz/Saarland), Rudolf Titz (Bayern), Günter Vierkötter (Berlin/Brandenburg), Michael Zill (Thüringen)

GAST: Dieter Gutschik

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

Vorstand

• **Zeit**

19.01.2008, 13.30 – 17.00 Uhr

Ort

Hotel Monopol/Excelsior, Frankfurt

Teilnehmer

VORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Gerhard Englert, Barbara Nied, Klaus Schröter, Ingrid Schumacher, Walter Schuster

GAST: Dieter Gutschik

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

• **Zeit**

18.04.2008, 09.00 – 17.00 Uhr

Ort

Hoffmanns Höfe, Frankfurt

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Prof. Dr. Gerhard Englert, Klaus Schröter, Ingrid Schumacher

GÄSTE: Dieter Gutschik, Heide Lutter,

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

• **Zeit**

14.06.2008, 16.30 – 18.00 Uhr

15.06.2008, 09.00 – 11.00 Uhr

Ort

Gustav Stresemann Institut, Bonn

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Prof. Dr. Gerhard Englert, Dieter Gutschik, Heidi Lutter,

Barbara Nied, Klaus Schröter, Rudolf Titz

GAST: Helga Englert (nur 15.06.)

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

• **Zeit**

25.09.2008, 17.00 – 19.00 Uhr

26.09.2008, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort

Haus der Krebs-Selbsthilfe, Bonn

Teilnehmer

BUNDESVORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Prof. Dr. Gerhard Englert, Heidi Lutter, Barbara Nied, Klaus Schröter, Rudolf Titz

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

- **Zeit**

28.11.2008, 15.00 – 19.00 Uhr

29.11.2008, 09.00 – 12.00 Uhr

- **Ort**

Hotel Monopol/Excelsior, Frankfurt

- **Teilnehmer**

BUNDESVORSTAND: Wolfgang Ehrlich, Prof. Dr. Gerhard Englert, Dieter Gutschik, Heidi Lutter, Barbara Nied, Klaus Schröter, Rudolf Titz

GAST: Helga Englert (nur 28.11.)

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE: Maria Haß

KONTAKTE ZU LANDES- VERBÄNDEN UND REGIONEN

Ohne eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Bundesverband und den Landesverbänden sowie Regionen lassen sich die Ziele der Deutschen ILCO nicht verwirklichen. Es ist daher ein besonderes Anliegen des Bundesvorstandes und der Geschäftsführung, mit den Mitarbeitern der Landesverbände und Regionen gute persönliche Kontakte herzustellen und aufrechtzuerhalten. Dies geschieht vor allem durch Teilnahme an den Delegierten- und Mitarbeitertreffen auf Landesebene, wenn möglich auch durch Teilnahme an besonderen Veranstaltungen der Regionen.

Im Jahr 2008 wurden folgende Termine wahrgenommen:

Prof. Dr. Gerhard Englert

08./09.03.2008, Dortmund

Delegiertenversammlung und Erfahrungsaustauschtreffen des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen

Maria Haß

04.10.2008, Elmshorn

Delegiertenversammlung des Landesverbandes Schleswig-Holstein/Hamburg

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Die Deutsche ILCO ist Mitglied der europäischen und der internationalen Stomavereinigung, um Erfahrungen von anderen Vereinigungen weltweit für die eigene Arbeit nutzen zu können und eigene Erfahrungen zur Unterstützung anderer Vereinigungen bereit zu stellen.

- **International Ostomy Association IOA**
(Internationale Stomavereinigung)

Gründungsmitglied im Jahr 1975

- **European Ostomy Association EOA**
(Europäische Stomavereinigung)

Gründungsmitglied im Jahr 1990

- **Mitarbeit**

Maria Haß ist seit 2004 Kontaktperson der EOA.

EOA-Treffen

10.-14.09.2008, Brno/Tschechische Republik

Prof. Dr. Gerhard Englert, Maria Haß

- **Ukraine-Projekt**

Seit 1996 unterstützt die Deutsche ILCO in Zusammenarbeit mit der Fördergemeinschaft ILCO Stomaträger in der Ukraine dabei, eine Selbsthilfeorganisationen zu gründen. Dazu werden insbesondere nicht mehr gebrauchte Stomaartikel mit Unterstützung der Ukraine-Aktivhilfe München nach Lviv gesandt. Diese können dazu genutzt werden, Stomaträger für die Mitgliedschaft in einer Stomavereinigung zu gewinnen.

Die inzwischen gegründete Stomavereinigung ASTOM Ukraine veranstaltete am 16.-18.05.2008 einen Kongress in Lviv. Maria Haß vertrat die Deutsche ILCO.

FÖRDERMITTEL

- Die **Deutsche Krebshilfe** stellte im Jahr 2008 Fördermittel in Höhe von

280.000 EUR

für die Bereiche Publikationen, Seminare, Besucherdienst (Fahrt- und Telefonkosten der Besucherdienst-Mitarbeiter von ILCO-Gruppen) und zentrale Informations- und Beratungsstelle zur Verfügung.

Außerdem erhielten wir für die Jahre 2006 – 2008 insgesamt

65.940 EUR

für die Konzeption und Durchführung von Gruppensprecher-Seminaren.

- Von den **Gesetzlichen Krankenkassen** erhielt die Deutsche ILCO aus der Gemeinschaftsförderung von AOK-Bundesverband, Verband der Angestellten-Krankenkassen

(VdAK), Bundesverband der Betriebskrankenkassen, Bundesverband der Innungskrankenkassen, AEV (Arbeiter-Ersatzkassenverband, Bundesknappschaft, Bundesverband der Landwirtschaftlichen Krankenkasse Fördermittel in Höhe von

35.000 EUR

- Die **DAK** förderte die Konzeption und Entwicklung von Unterlagen für eine Seminarreihe „Wie gestalte ich die Gruppenarbeit?“ mit

10.000 EUR

- Der **Bundesverband der Betriebskrankenkassen** ermöglichte es der Deutschen ILCO zusammen mit dem Bundesverband der Frauenselbsthilfe nach Krebs mit einem Förderbeitrag von

41.979 EUR

in den Jahren 2008/2009 eine Untersuchung „Besuchsdienste von Selbsthilfegruppen“ bei der Sektion

Medizinische Soziologie der Universität Halle-Wittenberg in Auftrag zu geben.

Herzlichen Dank an alle Förderer!

ILCO-STATISTIK 31.12.2008

Mitgliederzahl

Stomaträger	7.276
Fördermitglieder	1.379
Gesamt	8.655

Landesverbände, Gruppen

Landesverbände	8
Regionen	91
Örtliche Gruppen	304

Verteilung nach Art des Stomas (soweit angegeben)

Colostomie	4.828
Ileostomie	1.367
Urostomie	682
Colostomie+Urostomie	86
Urologischer Pouch	53
Ileoanaler Pouch	81
Kock'sche Tasche	47
sonstige Operation	35

Angaben zur Art der Vorerkrankung (soweit angegeben)

Dickdarmkrebs	3.907
Blasenkrebs	530
Colitis ulcerosa	750
Morbus Crohn	70
Familiäre Polyposis	74
angeborene Fehlbildung	92
Vorerkrankung nicht bekannt	120
andere Vorerkrankungen	1.154

ILCO-BUNDESVERBAND

Vorstand

Vorsitzender
stellvertretende Vorsitzende
Vorstandsmitglieder

apl. Prof. Dr. rer. nat. Dr. agr. habil. Gerhard Englert (Freising)
Wolfgang Ehrlich (Leipzig), Klaus Schröter (Bensheim)
Barbara Nied (Wiesbaden)
bis 14.06.2008: Ingrid Schumacher (Königstein), Walter Schuster (Neuwied)
ab 14.06.2008: Dieter Gutschick (Meckenheim), Heidi Lutter (Mönchengladbach), Rudolf Titz (Schweinfurt)
bis 17.09.2008: Hiltrud Schröter (Waltrop)

Redaktionsleitung ILCO-PRAXIS, Helga Englert
Sonderaufgaben

Bundesgeschäftsstelle

Mitglied der Geschäftsführung	Maria Haß
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Sozialpolitik	
Referentin für Verbandsorganisation	Martina Jäger-Busch
Referentin für Informationsarbeit	Hilde Lill
Mitarbeit Zentrale Beratung und Redaktion der ILCO-PRAXIS	Dagmar Schober
Buchhaltung, Versandarbeiten	Anne-Lene Woorthuis-Reichelt
Mitgliederverwaltung, Schreib- und Versandarbeiten	Beate Hahn

LANDESVERBÄNDE

AKTIVITÄTEN

BADEN-WÜRTTEMBERG

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe (LAGS) Baden-Württemberg, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: 18.07. und 10.11.
- Besuche: Region Neckar-Alb/Freudenstadt 14.02., Gruppe Waiblingen 15.02., 20 Jahre Region Backnang 05.07., 30 Jahre Region Stuttgart 04.12.

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- ILCO-Bundesverband-Seminar für Gruppen- und Regionalsprecher/-innen in Stuttgart 11./12.04.
- Teilnahme an Bundes-Urostomie-Tagung in Nieder-Olm 25.-27.04.
- Seminar für Kassenwarte und Regionalsprecher in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband in Stuttgart 18./19.07.
- Austauschtreffen und Fortbildung für ILCO-Ansprechpartner und Besucherdienst in Ulm 27.08.

INTERESSENVERTRETUNG

Mitwirkung/eigene Aktivität:

- Gespräch zwischen LAGS, Kassenärztlicher Vereinigung und ILCO 10.05.
- Treffen mit gesundheitspolitischen SprecherInnen der Parteien im Landtag, Stuttgart 02.10.
- Fokus-Gruppe Darmkrebs Uniklinik Heidelberg 20.10.
- Landes-Kernteam beim Paritätischen LV Baden-Württemberg 21.11.
- Vorbesprechung Stomakongress Klinikum Villingen-Schwenningen 09.12.

Teilnahme:

- Sitzung Landeskampagne „Baden-Württemberg gegen Darmkrebs“ in Stuttgart 24.01. + 13.03.
- Sitzung Diakonisches Werk Karlsruhe - Selbsthilfe 27.02.
- Fachtagung der Kassenärztlichen Vereinigung in Freiburg/Br. 05.04.
- Freiburger Krebs-Update für Patienten (Klinik Sana-Fontis) 21.06.
- Mitgliederversammlung Krebsverband Baden-Württemberg 09.07.
- VdK-Gesundheitstag in Stuttgart 11.10.

- Tag der Krebs-Selbsthilfe Bonn 04./05.11.
- AG der Tumorzentren in Baden-Württemberg/ATO-Tagung in Karlsruhe 07./08.11.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- Darmkrebsaktion in Stuttgart 08.03.
- Mitarbeit bei Weiterbildung „Psychosoziale Onkologie“ in Tübingen 02.03., in Herrenberg 29.05.
- Präsentation der ILCO in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband bei PR Plus Heidelberg 21.+25.10.
- ILCO-Infostände:
 - Ortenauer Selbsthilfetag in Hausach 09.10.
- Teilnahme an Veranstaltungen anderer:
 - Patiententag Uniklinik Tübingen 12.04.
 - Veranstaltung Uniklinik Freiburg und ILCO zum Thema Darmkrebs 29.04.
 - Onkologischer Tag in Singen/Htw. 13.09.
 - Patientenkongress in Ulm 06.12.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Rehakliniken Dr. Vötisch und Taubertal in Bad Mergentheim, Park-Therme Badenweiler

BAYERN

MITGLIEDSCHAFTEN: Selbsthilfe LAG Bayern

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen 1.3., 16.-17.5., 23.8., 19.12.
- Besuche der Regionen Ingolstadt 11.3., Augsburg 26.3., Ingolstadt 09.12., München 16.12.
- Umstrukturierung Region Donau-Wald mit Neuwahlen in Deggendorf 15.10.
- Neuwahlen in Ansbach 4.11.

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Gesprächsrunde für Regionalsprecher in München 29.2./1.3.
- ILCO-Bundesverband-Seminar für Regional- und Gruppensprecher in Ingolstadt 11./12.07.
- Erfahrungsaustausch für Mitarbeiter im Besucherdienst in Oberstaufen 10.-12.10.
- Seminar für Kassenwarte in Zusammenarbeit mit dem ILCO-Bundesverband in Nürnberg 21./22.11.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität: Besuch bei der Behindertenbeauftragten des Freistaates Bayern Frau Anita Knochner

Teilnahme: Gespräche mit Vertretern der Landesverbände der gesetzlichen Krankenversicherung zur Krankenkassenförderung, Runde Tische in Ingolstadt und Rosenheim

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

ILCO-Infostände:

- Info-Veranstaltung Darmkrebs in Nürnberg am 18.10.2008

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Zusammenarbeit mit SELBSTHILFE LAG Bayern und Bay. Krebsgesellschaft

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Schlossbergklinik Oberstaufen, Paracelsusklinik Scheidegg, Onkologische Klinik Bad Trissl Oberaudorf

BERLIN/BRANDENBURG

MITGLIEDSCHAFTEN: DPWV Berlin, Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V., LAGO Brandenburg e.V.

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: Januar, Juni und Oktober
- Mitgliederversammlung mit Wahlen Region Uckermark im April

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

ILCO-Bundesverband-Seminar für Gruppen- und Regionalsprecher/-innen im Juni /Juli in Berlin

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- Arzt-Patientenforen in Berliner Krankenhäusern; DRK Klinik Köpenick; Vivantes Klinik Neukölln und Friedrichshain; Schlosspark Klinik.
- ILCO-Vorstellung bei der Tumorkonferenz der Bundeswehr
- ILCO-Vorstellung an Krankenpflegeschule in Berlin und Brandenburg
- ILCO-Vorstellung bei den Stomatherapeuten/-innen in der Wannseeschule

ILCO-Infostände:

- Ausstellung im Abgeordnetenhaus von Berlin vom 03.12.07 – 06.01.08
- Deutscher Krebskongress Berlin 20.-23.02.
- Krebsaktionstag in Berlin 24.02.
- Deutsche Gesellschaft für Chirurgie ICC Berlin 22.-25.04.
- XI. Onkologische Fachtagung Fontanehaus Berlin 07.-09.05.
- Fachtagung Selbsthilfe und Ärzte 13.06.
- ILCO Stand im sbb Forum am Weltgesundheitstag
- 63. Jahrestagung der DGVS und 2. Gemeinsame Jahrestagung der Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie ICC Berlin 01.-04.10.
- Messe Menschen & Gesundheit Eberswalde 12.-13.07.
- Gesundheitsforum Vital & Co in Cottbus 17.-19.10.
- Gesundheitsmesse Berlin unter dem Funkturm 14.-16.11.
- Herbstveranstaltung Region Berlin am 18.10.
- Darmkrebstag 2008 in Potsdam 15.11.
- Krankenhäuser zu Info-Tagen
- Info-Tage der Stadtteile von Berlin

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Berufsverband der Chirurgie: „Basischirurgie“ 01.12.-05.12.
- Tag der Offenen Tür in der REHA Kliniken am Sozialtag in Brandenburg
- Workshop Aktion Mensch September 2008
- Freiwilligenpass vom Senat von Berlin 11.2008

ZUSAMMENARBEIT MIT REHA KLINIKEN

Klinik am See in Rüdersdorf, REHA Zentrum in Lübben, REHA Klinik Märkische Schweiz Buckow, REHA Tagesklinik Vivantes GmbH Berlin Schöneberg

HESSEN

MITGLIEDSCHAFTEN: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Hessen, Arbeitsgemeinschaft hessischer Behindertenverbände (AGhB)

ILCO-ORGANISATION

- 2 Vorstandssitzungen in Bad Camberg 08.02. und in Frankfurt 03.06.
- Region Frankfurt: Strukturänderung, Neubesetzung Funktionen (stellv. Sprecher), Neubesetzung Sprecher Gruppe Offenbach erfolgreich, Region Hessen-Südwest: Neubesetzung Gruppensprecher Limburg wird noch gesucht.
- Region Darmstadt-Odenwald-Bergstraße: Neuaufbau der Gruppe Bad König weiterhin schwierig, Infostützpunkt in Bensheim gesichert
- Region Osthessen: Aufbau einer Gruppe in Fulda ist in Vorbereitung, Besucherdienst Klinikum Fulda läuft schleppend.

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Mitarbeiter-Seminar für Regionalteams in Fulda 21./22.11.

- ILCO-Bundesverband Seminar für Gruppen- und Regionalsprecher/-innen in Bad Camberg 08./09.02.

INTERESSENVERTRETUNG

Mitwirkung/eigene Aktivität:

- Mitarbeit in der AGhB (Sprecher K. Schröter), Mitgliederversammlung in Bad Salzhausen 25.02.
- Zusammenarbeit mit VdK Hessen
- Mitarbeit im Landesausschuss des Patientenbeirates
- regelmäßige Gespräche mit Vertretern der Landesverbände der gesetzlichen Krankenversicherung bezüglich Selbsthilfeförderung
- Organ im Behindertenbeirat der hessischen Landesregierung (Sozialministerium), Teilnahme in Wiesbaden 22.09.
- Mitarbeit an Darmkrebsveranstaltungen der hessischen Krebsgesellschaft in Wiesbaden 25.10., Podium + Workshop

Teilnahme:

- Neujahrsempfang des VdK in Bad Salzhausen 09.01.
- AK Psychosoziale Krebsnachsorge in Frankfurt 10.03. + 11.08.
- Tag der Krebsselfhilfe in Bad Godesberg 04./05.11.08
- Landesveranstaltungen des PARITÄTISCHEN Landesverbandes, Jahreshauptversammlung in Bad Nauheim 20.11.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, eigene Veranstaltungen etc.):

- Vorstellung der ILCO Mitwirkung HR Main Tower Darmkrebs-Info am 26.11.
- Krankenpflegeschule Heppenheim am 06.05. + 10.09. + 18.12.
- Mitwirkung an Ausbildung von Krankenpflegeschülern des Klinikums Darmstadt am 22.01.
- Darmkrebsveranstaltung in Dillenburg 22.04., auf dem Podium in Wetzlar 10.04. und in Kassel 17.05.

ILCO-Infostände:

- Selbsthilfefete Frankfurt, Darmstadt, Bensheim, Wiesbaden, Kassel und Wetzlar

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Veranstaltungen der Hessischen Krebsgesellschaft

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Besucherdienst: Rehakliniken Kurparkklinik Bad Nauheim, Wingertsbergklinik Bad Homburg, Reinhardtshöhe in Bad Wildungen
- Weitere Intensivierung Vitalisklinik, Bad Hersfeld, Neubesetzung Ansprechpartner
- Kontakte mit Kliniken Quellental und Wildetal Bad Wildungen, Asklepius Tumortherapie Centrum in Wiesbaden

MECKLENBURG-VORPOMMERN

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter (LAG SB) Mecklenburg-Vorpommern (stellv. Vorsitzender M. Besicke), Rostocker Plenum (Mitglied: Rüdiger Wendt), Güstrower Behindertenbeirat/AG Gesundheit und Soziales (M. Besicke)

ILCO-ORGANISATION

- Gruppensprechertreffen in Rostock im Oktober

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Arzt-Patienten-Seminar für Stomaträger in Rostock im April und in Güstrow im Oktober

INTERESSENVERTRETUNG

Teilnahme:

- Sitzungen des Integrationsförderrates für behinderte und chronisch kranke Menschen bei der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern (Vorsitzender M. Besicke)
- Ratssitzungen in Schwerin am 16.01., 16.04., 09.07., 15.10. und 26.11.
- Mitgliederversammlung LAG SB in Lohmen am 28./29.06.

ÖFFENTLICHKEITSARBEITILCO-Infostände:

- Ostseemesse in Rostock vom 08.-10.02.
- Landesgesundheitsausstellung in Schwerin vom 18.-20.04.
- Gesundheits- und Umwelttage in Rostock im Juni
- Vita-akti-med Gesundheitsmesse in Rostock vom 24.-26.11.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Rehakliniken Graal-Müritz, Lohmen, Bad Sülze und Wismar

NIEDERSACHSEN

MITGLIEDSCHAFTEN: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Niedersachsen

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: 1
- Besuche: Mitgliederversammlung mit Wahlen in den Regionen Nordost-Niedersachsen 11.02. und Osnabrück 03.06.

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch für Regional- und Gruppensprecher am 05.04.
- ILCO-Bundesverband-Seminar für Gruppen- und Regionalsprecher/-innen in Hannover 09./10.05.
- Erfahrungsaustausch für Regionalsprecher und Kassenwarte in Hannover 25.10.

ÖFFENTLICHKEITSARBEITMitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- Krankenpflegeschulen Region Hannover: Krankenhaus Siloah in Hannover 23.05.+27.06., Krankenhaus Agnes Karll 10.06., Krankenhaus Gehrden 30.09.
- Darmtag in Hannover 24.05.

ILCO-Infostände:

- Krebsinformationstag am 19.01. in Osnabrück
- Pflegemesse Salzgitter 05.04.
- Krebsinformationstag am 01.11. in Braunschweig

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Patientenkongress in Bremen 25.09.

NORDRHEIN-WESTFALEN

MITGLIEDSCHAFTEN: Arbeitsgemeinschaft der Krebs-Selbsthilfeorganisationen in NRW (AKS), Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter (LAG SB) NRW, PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband NRW (Wittener Kreis)

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: in Willingen 26.+27.01., 19.04., (Elmer-Brehm) 06.+07.09. in Bottrop-Wattenscheid,
- Weiterentwicklung: Region Westfalen-Mitte: Vorgespräch 21.05., Gruppenneugründung in Hagen 27.05., Region Münsterland: Gruppenneugründung in Rheine 26.11.
- Besuche: Teamgespräch Ruhr-Emscher-Lippe in Herne 05.01. + 25.10., Gruppe Iserlohn 10.01., Gruppe Bottrop 14.01., Gruppe Herne 20.05., 16.09. + 16.12., Gruppe Dortmund 12.12., Region Niederrhein 13.12., Gruppe Münster 14.12.
- Jubiläen: 25 Jahre Region Niederrhein 01.03.

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- Delegiertenversammlung 08.03.
- Austauschtreffen für Regionalsprecher 09.03.,
- Austauschtreffen für Regional- und Gruppensprecher 11.04., 25.04., 06.06.
- Seminar für Gruppensprecher 12.+ 13.04., 26.+ 27.04., 07.+ 08.06.,
- Austauschtreffen für Besuchsdienstler (Partnerbesuche) mit Besuch der Reha-Klinik Bad Oexen 02.-04.05

- Austauschtreffen für neue Besuchsdienstler in Willingen 29.-31.08.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität/Mitwirkung:

- AKS NRW: Sitzung in Dortmund 27.02.
- Sitzungen des Wittener Kreises des PARITÄTISCHEN NRW (Facharbeitskreis der Landesverbände der Gesundheitsselfhilfe in NRW) 28.02.+ 29.05.
- Projekt Wittener Kreis: „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ 18.04.
- Projekt Wittener Kreis und Krebsselfhilfe: „Migration“ 05.09.

Teilnahme:

- Qualitätszirkel Darmzentrum Knapp. KH. Dortmund 07.05.
- Aktionsbündnis „Meine Wahl“ in Dortmund (Resolution der ILCO verteilt) 22.09.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- Pflegeschule Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke 14.01.
 - Stomagruppe Allgem. Krankenhaus Hagen, ILCO vorgestellt, 13.02.,
 - Pflegeschule Knappschaftskrankenhaus Recklinghausen 18.02., 17.07., 01.12.
 - Rose-Klinik Horn- Bad Meinberg, (vor Reha-Ärzten + Sozialarbeitern) ILCO vorgestellt 12.01.
- ILCO-Infostände: Rose-Klinik, Horn - Bad Meinberg 12.01., 125 Jahre Marien-Hospital Herne 25.10.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- LAG SB NRW: „Soziale Kompetenz“ Info-Tag „Lust auf Ehrenamt“ 14.11.
- AOK in Köln: Selbsthilfe Förderung 20.11.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Klinik Bad Oexen in Bad Oeynhausen, Rose-Klinik in Horn- Bad Meinberg, Klinik Rosenberg in Bad Driburg, Caspar Heinrich Klinik in Bad Driburg, Klinik Berg.Land in Wuppertal, Niederrhein-Klinik in Korschenbroich, Reha-Zentrum in Reichshagen, Klinik Porta Westfalica in Bad Oeynhausen

ZUSAMMENARBEIT MIT AKUTKLINIKEN

- Gespräch mit Herrn Prof. Dr. Sendler + Dr. Henning Marien-Hospital Herne, Besucherdienst „NEU“ vorgestellt, 5 Stationen, 26.06.
- Gespräch mit Herrn OA Dr. Schmidt, EvK Herne, Besucherdienst „NEU“ vorgestellt, 3 Stationen, 03.09.
- Gespräch mit Herrn Prof. Dr. Kemen, Besucherdienst neue Flyer verteilt, 3 Stationen, 02.12.

RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND

MITGLIEDSCHAFTEN: Landesarbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz Selbsthilfe Behinderter (LAG SB), PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland, Landesbehinderten-Beirat, VdK Rheinland-Pfalz (soll gekündigt werden)

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: 4 – 5
 - außerordentliche Delegiertenversammlung 06.04. (Kassenwart und Anpassung Satzung BV)
- Weiterentwicklung: Suche nach geeigneten Regional- bzw.. Gruppensprechern Kaiserslautern, Linz, Trier
- Jubiläen: 10 Jahre Gruppe Bitburg 13.10.

SEMINARE/ERFAHRUNGSUSTAUSCH

- ILCO-Bundesverband Seminar für Gruppen- und Regionalsprecher/-innen 04./05.04.

INTERESSENVERTRETUNG

Teilnahme:

- Mitgliederversammlung LAG SB am 19.04.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- Auftaktveranstaltung zum Neustart einer Gruppe in Worms im Klinikum Worms am 09.01.

- Darm-Info-Tag mit KISS Mainz im Rathaus am 31.03. in Mainz
- Bundes-Urostomie-Tage in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband 25.-27.04. in Nieder-Olm

ILCO-Infostände:

- Gesundheitstage bei Rheinland-Pfalz-Ausstellung 05.03. in Mainz
- Tag der Offenen Tür Darmzentrum St. Hildegardis Krankenhaus 17.05. in Mainz
- Rheinland-Pfalz-Tage 13.-15.06. in Bad Neuenahr

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Besucherdienst: Mittelrhein-Klinik Bad Salzig, Rehaklinik Nahetal Bad Kreuznach

ZUSAMMENARBEIT MIT AKUTKLINIKEN

Kooperationen Darmzentren in Mainz (St. Hildegardis-Krankenhaus 1x wöchentlich) und Worms

SACHSEN

MITGLIEDSCHAFTEN: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen (DPWV), Landesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (LAGH)

ILCO-ORGANISATION

Region Ost-Sachsen: Regionalteam (Sprecher und Kassenwart) vakant

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Gruppensprecherseminar am 15. April in Chemnitz
- Regionalsprecherberatung am 26.11. in Chemnitz

INTERESSENVERTRETUNG

Teilnahme:

- Mitgliederversammlungen des DPWV und der LAGH
- Überwachungs-Audit im Diakonissenkrankenhaus am 11.11. in Leipzig

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Mitwirkung/eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- Vortrag im Pflegeheim „ Die Versorgung von Stomaträgern in der Pflege“ am 06.03. in Leipzig

ILCO-Infostände:

- Aktion „ Deutschland gegen Darmkrebs“ am 19.03 mit Uni-Klinik Leipzig
- Darmkrebsaktionstag am 28.03. mit Sächsischer Krebsgesellschaft in Leipzig
- gemeinsam mit anderen Selbsthilfe-Organisationen: Haus-Garten-Freizeitmesse vom 11.-17.02. und bei der Messe Orthopädie + REHA-Technik 24./25.05 in Leipzig
- Behindertentag am 08.05. in Zwickau
- KIS-Selbsthilfetag im 24.05 .in Dresden
- Selbsthilfetag am 5.09. in Ebersbach
- „Europäische Woche gegen Krebs“ am 08.10. in Zeisigwaldklinik Chemnitz

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Regionalkonferenz des Paritätischen Sachsen am 25.06. in Leipzig
- Audit im Diakonissenkrankenhaus „Suboperative Betreuung“ am 25.08.in Leipzig
- 3. Qualitätszirkel im Darmzentrum Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz am 06.09.
- „Hernien bei Stomaträgern“ am 20.10. im Klinikum Chemnitz
- 4. Symposium des Kooperativen Darmzentrums Nord-West-Sachsen am 18.12. in Leipzig

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Bad Elster, Bad Gottleuba, Bad Schandau

ZUSAMMENARBEIT MIT DARMZENTREN

Kooperationsverträge mit Diakonissenkrankenhaus Leipzig (einschl. Besucherdienst), mit Zeisigwaldklinik Bethanien Chemnitz, mit kooperativen Darmzentrum Region Leipzig, mit kooperativen Darmzentrum Nord-West-Sachsen

SACHSEN-ANHALT

MITGLIEDSCHAFTEN: Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft (Frau Wagner, Gruppe Dessau, seit 12/08 Mitglied des Beirates)

ILCO-ORGANISATION

- Weiterentwicklung und Festigung der bestehenden Gruppen
- Besuch: 15 Jahre Gruppe Lutherstadt Wittenberg 12.03.

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch mit Gruppensprechern und aktiven Mitarbeitern in Magdeburg 26.02.
- Aktivtage und Erfahrungsaustausch (64 Teilnehmer aus den 8 Gruppen Sachsen-Anhalts) mit der ILCO-Gruppe Bitburg in Leiwen 21.-26.09.
- ILCO-Bundesverband-Seminar für Gruppen- und Regionalsprecher/-innen aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen in Bad Suderode 18./19.10.
- Erfahrungsaustauschtreffen Seminar für Gruppensprecher und aktive Mitarbeiter in Bad Suderode 22./23.11.

INTERESSENVERTRETUNG

Eigene Aktivität:

- Ausbau und Festigung der Kontakte zu Schwerpunktkliniken

Teilnahme:

- 42. Onkologischer Stammtisch in Magdeburg 11.06.
- 14. Magdeburger Chirurgengespräch mit Workshop 17.10.
- Sozialarbeiterschulung in Bad Suderode 23./24.10.
- Gesamttreffen aller Selbsthilfegruppen bei der Selbsthilfekontaktstelle KOBES in Magdeburg
- Veranstaltungen des Paritätischen zur Selbsthilfeförderung
- Seminare der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft
- Veranstaltungen der Krankenkassen AOK und VdAK, des Behindertenverbandes, des Sozialausschusses, der Tumorzentren Dessau und Magdeburg

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- ILCO-Wanderung von Halle-Lettin nach Brachwitz (Wanderleitung) 12.04.
- Stoma-Nachmittage in der MEDIAN-Klinik in Kalbe/Milde 16.04. und 15.10., in der Paracelsus-Harz-Klinik Bad Suderode 21.08.
- Eislebener Stomatag im Klinikum Mansfelder Land (ILCO-Vorstellung) 07.06.
- Stomatag mit Workshop (ILCO-Vorstellung) im St. Elisabeth und St. Barbara-Krankenhaus in Halle 02.07.
- 6. Stomatag Uniklinik Magdeburg (Vortrag „Reisen trotz Stoma“) 02.10.

ILCO-Infostände:

- Tag der Offenen Tür des Paul-Gerhard-Stiftes in Wittenberg
- 12. Sachsen-Anhalt-Tag in Merseburg 13.-15.06.
- Bundestagung Frauenselbsthilfe nach Krebs in Magdeburg 28.-30.08.

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Austauschtreffen der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft 11.02.
- Sachsen-Anhalt-Tag 13.-15.06. in Merseburg
- Europawoche gegen den Krebs – Patiententag in Halle 25.10.
- 10. Familieninfotag „Aktiv gegen Krebs“ in Magdeburg 25.10.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Rehaklinik Waldburg-Zeil in Bad Salzelmen, MEDIAN-Klinik in Kalbe/Milde, Teufelsbad-Fachklinik in Blankenburg/Harz, Paracelsus-Harz-Klinik in Bad Suderode (kontinuierlich alle 3-4 Wochen)

ZUSAMMENARBEIT MIT AKUTKLINIKEN

- Besucherdienst und Beratungsangebot für Einzelgespräche: Elisabeth-Krankenhaus (1x pro Monat) in Halle, Städtisches Klinikum Magdeburg (2x pro Monat), Diakonissen Krankenhaus

Dessau (2x pro Monat)

- Kooperationsvereinbarungen: Darmzentrum (DZ) Kreisklinik Aschersleben-Staßfurt, DZ Diakonissen-Krankenhaus Dessau, DZ St. Elisabeth und St. Barbara in Halle, DZ am Diakoniekrankenhaus in Halle, DZ Städt. Klinikum Magdeburg, DZ Klinikum Schönebeck, DZ Harz am Klinikum Dorothea Christine Erxleben in Quedlinburg

SCHLESWIG-HOLSTEIN/HAMBURG

MITGLIEDSCHAFTEN: keine

ILCO-ORGANISATION

- Vorstandssitzungen: in Elmshorn 15.03. + 04.10.
- Landesdelegiertenversammlung in Elmshorn 04.10.
- Mitgliederversammlungen und Wahlen: Region Nordost-Niedersachsen in Lüneburg 11.02., Region Hamburg in Hamburg 13.02., Region Nordfriesland-Schleswig-Flensburg in Flensburg 15.02. und Region Itzehoe-Heide-Elmshorn in Heide am 18.11.

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Erfahrungsaustausch für Regional- und Gruppensprecher in Elmshorn 15.03. + 04.10.

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität: Darmkrebs-Präventionskampagne „Hamburg gegen Darmkrebs“ – Mitarbeit in der Steuerungsgruppe seit 18.06. mit laufenden Treffen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen etc.):

- Teilnahme an Fernsehaufzeichnung mit Prof. Groß in der Asklepios-Klinik Barmbeck für den Sender Tide TV
- 31. Hamburger ILCO-Nachmittag im Krankenhaus Alten Eichen in Hamburg 17.10.
- Seminar der Region Kiel-Neumünster in Kiel-Molfsee 11.10.
- „Hamburg gegen Darmkrebs“: Auftaktveranstaltung für die Presse in Hamburg 20.11. und für die Öffentlichkeit 22.11.
- 14. Hamburger Symposium über Tumormarker 2008 im Grand Elysée-Hotel Hamburg (Vorstellung der ILCO) 07.12.

ILCO-Infostände:

- Darmkrebs-Veranstaltung Westküstenklinikum Heide 15.11.
- „Hamburg gegen Darmkrebs“ FHH Berliner Tor in Hamburg 22.11.
- 14. Hamburger Symposium über Tumormarker 2008 im Grand Elysée-Hotel Hamburg 07.12.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

Rehakliniken: Föhrenkamp in Mölln; Fachklinik für Onkologische Rehabilitation in Lehmrade, Röpersbergklinik in Ratzeburg

THÜRINGEN

MITGLIEDSCHAFTEN: Thüringische Krebsgesellschaft, Tumorzentrum Jena, Beirat Tumorzentrum Südharz Nordhausen

ILCO-ORGANISATION

- regelmäßige Beratungen des Landesteam
- 15 Jahre Gruppe Sondershausen 23.06., Silberne ILCO-Dankesplaketten an Gruppensprecher von Saalfeld und Sondershausen am 03.09. in Erfurt

Weiterentwicklung:

- Weiterentwicklung und Festigung der Gruppen und des neuen Landesteam
- Gruppenneubildung in Heiligenstadt am 30.10.; weitere Aktivitäten dazu in Meiningen, Gotha, Hildburghausen
- Nachfolger für Gruppen- und Regionalsprecher entsprechend Altersstruktur aufbauen

SEMINARE/ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

- Gesamttreffen Landessprecher/Regionalsprecher/Gruppensprecher fand 09/08 statt.
- Erfahrungsaustausch mit Gruppensprechern 09/08

Überregionale Gruppentreffen mit den ILCO-Gruppen Schweinfurt/Rhön, Junge ILCO in Sachsen, Sachsen-Anhalt und innerhalb Thüringen

INTERESSENVERTRETUNG

eigene Aktivität:

- regelmäßige Kontakte mit Thüringer Tumorzentren und Selbsthilfe-Kontaktstellen

Teilnahme:

- an Mitgliederversammlungen der Verbände und Gesellschaften, bei den Mitgliedschaft besteht

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

eigene Aktivität (Vorträge, Veranstaltungen usw.):

- Podiumsdiskussionen in Suhl u. Erfurt, Patientenkongress in Erfurt 20.09.
- eigene Presseartikel in der Lokalpresse u. Amtsblättern

Teilnahme an Veranstaltungen anderer:

- Darmkrebsaktionstage in Suhl, Erfurt, Gotha, Jena, Meiningen, Sonneberg
- Gesundheitsforum im CCS Suhl
- Auszeichnung Dr. Harry Dorst in Thüringer Staatskanzlei am 01.04.

ILCO-Infostände:

- Gesundheits- und Selbsthilfetag in Zella-Mehlis am 12.03.
- Darmkrebswoche in Hildburghausen am 12.03.
- Soziales Zentrum Suhl - Tag der offenen Tür 13.03.
- Darmkrebsaktionstag in Suhl 15.03.
- 4.Thüringer Ehrenamtstag in Hildburghausen am 18.03.
- Darmkrebsaktionstag in Erfurt 07.06.
- Selbsthilfetag in Ilmenau im August
- 18.Selbsthilfetag des Sozialen Zentrums Suhl am 07.09.
- Selbsthilfeaktionstag Kloster Donndorf am 08.09.
- Patientenkongress 2008 in Erfurt am 20.09.
- Selbsthilfetag in Heiligenstadt am 20.09.
- Krebsinfotag in Jena am 27.09.

ZUSAMMENARBEIT MIT REHAKLINIKEN

- Inselfbergklinik Tabarz, Vollradtklinik Masserberg, Lenzklinik Masserberg, MEDIAN-Klinik Bad Berka, Klinik Erbprinzentanne Clausthal-Zellerfeld

ZUSAMMENARBEIT MIT AKUTKLINIKEN

- Kooperationsvereinbarung mit Darmzentrum Erfurt
- Neue Kooperationsvereinbarungen mit Darmzentren Meiningen und Suhl abgeschlossen
- Henneberg-Kliniken Hildburghausen, HELIOS-Kliniken Ohrdruf/Gotha und Erfurt
- Vorgespräche mit Hufeland-Klinik Weimar für eventuelles neues Darmzentrum

VORSTÄNDE 2008

Land/ Länder	Vorsitzende(r)	stellvertretende Vorsitzende	Kassenwart	Vorstands- mitglieder
Baden- Württemberg	Kurt Kern	Manfred Jooß	Herbert Scheck	Rita Scharmann
Bayern	Rudolf Titz	Erich Rose	Otto Jäckle	Helga Göb
Berlin-Brandenb.	Günter Vierkötter	Ralf Herfurth	Andrea Schulz	Cornelia Wuttke Susann Neumann

Hessen	Klaus Schröter	Hans Dönges	Ingrid Schumacher	Edith Wagner Birgit Schröter
Mecklenb.-Vorp.	Manfred Besicke*			
Niedersachsen	Karin Endres	Hartmut Panknin	Gerhard Heise	Ulrich Tutsch Dieter Herzberg
Nordrhein- Westfalen	Rita Brehm	Fritz Elmer (ab 03/08)	Ulla Greschik	Peter Brehm Willi Nordhoff (bis 03/08) Heidi Lutter (ab 03/08) Erich Grohmann (ab 03/08) Brigitte Geber- Elmer (ab 03/08)
Rheinland-Pfalz/ Saarland	Marianne Reuter	Franz-Georg Kaiser	Wolfgang Biener (ab 04/08)	Ludwig Folscheid Herbert Reuter
Sachsen	Wolfgang Ehrlich*		Ursula Weide- mann	
Sachsen-Anhalt	Doris Bensch*			
Schleswig-Holst.	Erika Hartkopf	Helga Maaß	Karl-Heinz Ramm (bis 05/08) Jutta Peitsch (ab 10/08)	Sibylle Wehrmann
Thüringen	Michael Zill*	Gotthard Schramm**	Rainer Kette	

* Landessprecher / **stellv. Landessprecher

ILCO-REGIONEN, ILCO-GRUPPEN

AKTIVITÄTEN

Neben den meist monatlich stattfindenden Gruppentreffen mit Erfahrungsaustausch fanden im Jahr 2008 in den Regionen und Gruppen auch Informationsveranstaltungen statt, die im Folgenden mit ihren Themen und der Berufsgruppe des Referenten aufgeführt werden. Außerdem stellten Versorgungsartikelfirmen in vielen Gruppen ihre neuesten Produkte vor. Natürlich kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Ausflugsprogramme, sommerliche Gartenfeste, Weihnachts- und Jubiläumsfeiern standen bei fast allen Gruppen auf dem Terminplan. Diese Veranstaltungen bleiben hier unberücksichtigt.

Aktivitäten der Gruppenmitarbeiter (Besucherdienst, Beratung, ILCO-Vorträge) werden im Anschluss an die Informationsveranstaltungen in Form einer Tabelle dargestellt, wobei nur die ILCO-Regionen berücksichtigt werden, die entsprechende Zahlen an die Geschäftsstelle meldeten.

VERANSTALTUNGEN

BADEN-WÜRTTEMBERG

BACKNANG-MURRTAL

- * „Richtige Versorgung und Pflege des Stomas“ (Stomatherapeut)

FREIBURG-ORTENAU

- * „Moderne Methoden bei der Behandlung des Darmkrebses“ (Direktor CCCF)
- * „Stoma-Rückerverlegung - Vor- und Nachteile“ (Chirurg)

OSTALB-ULM-BODENSEE

- * „Grunderkrankungen“ (Ärzte Univ.)
- * „Probleme in der Stomatherapie“ (Stomatherapeutin)
- * „Stomatherapie heute“ (Stomatherapeutin)
- * „Die Pflegeversicherung“ (Sozialarb. AOK)
- * „Ernährungsberatung“ (Ernährungsber. IKK)
- * „Hilfsmittelversorgung ab 2009“ (Direktor Krankenkasse)
- * „Darmkrebs – bin ich gefährdet?“ (Ärzte der Darmzentren)
- * „Sicherheit an der Haustür“ (Polizeibeamter)
- * „Schwerbehindertengesetz“ (Schwerbehindertenbeauftragter)
- * „Was führt zur Dialyse?“ (Ärztin Dialysezentrum)
- * „Nachsorge bei Darmkrebs“ (Chefarzt Chir.)
- * „Psychologische Arbeit in der Klinik“ (Psychologin d. Onkologie)
- * „Harnsteine in der Urologie“ (Urologe)
- * „Altersschwerhörigkeit“ (HNO-Arzt)
- * „Nützliches aus dem Sanitätshaus“ (Stomatherapeutin)
- * „Nachsorgekalender“ (Gastroenterologe)
- * „Zusammenspiel der Kooperationspartner eines Darmzentrums“ (Ltr. Darmzentrum)
- * „Patientenboard“ (Chefarzt Chir.)
- * „Konzentrationsübungen“ (Trainer Pfl.Heim)
- * „Betreuungsverfügung“ (Notar)
- * „Symptome des Herzinfarktes“ (Internist)
- * „Der Kräutergarten“ (Mitarb. Reformhaus)
- * „Demenz und Inkontinenz“ (Ärztin Univ.)
- * „Neue Beitragssätze in der Krankenversicherung“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Neue Therapieoptionen beim Darmkrebs“ (Ärzte der Univ.)

STUTTGART

- * Zusammenarbeit von Kassen und Patienten“ (Mitarb. Barmer)

- * „Versorgung chronisch Kranker und Älterer aus Sicht des Gesetzgebers“ (Landesgeschäftsführer DAK)
 - * „Gefahr durch Zecken – Borreliose/FSME“ (Arzt/Apotheker)
 - * „Chemotherapie und Bestrahlung“ (Oberärztin)
 - * „Bedeutung von körperlicher Aktivität für die Therapie von Tumorerkrankungen“ (OA)
 - * „Welche Chancen aber auch Risiken für die Gesundheit bergen Zahnersatzmaterialien? Wie beeinflussen sie die Verdauung und die daran beteiligten Organe?“ (Heilpraktiker)
 - * „Depressionen erkennen – behandeln – vorbeugen“ (Ärztl. Direktorin Med. Klinik)
 - * „Die Wirbelsäule im Alter“ (Wirbelsäulenchir.)
- #### **TAUBER-HOHENLOHE-BAULAND**
- * „Die Deutsche ILCO, Kooperationspartner des Darmzentrums Tauber-Franken“ (Sozialarb.)
 - * „Ein Jahr Darmzentrum Tauber-Franken“ (OA)
 - * „Der neueste Stand der Gesundheitsreform: Hilfsmittelversorg., Wettbewerbsgesetz, Leistungsverträge, Rehamaßnahmen“ (Abt.Ltr. Krankenkasse)

BAYERN

AMBERG

- * „Blase / Prostata“ (Urologe)

ANSBACH

- * „Info, Struktur und Aufgaben Tumorzentrum Erlangen“ (Leiterin Geschäftsstelle)
- * „Vorstellung der Palliativstation Ansbach“ (Chefarzt; OA)
- * „Versorgung des Stomas bei Hautproblemen“ (Stomateam Klinikum)
- * „Pflegeüberleitung nach KH-Aufenthalt“ (Pfleger; Pfleger)
- * „Diabetes“ (Internist)

BAYREUTH

- * „Haustürgeschäfte“ (Kripo Coburg)
- * „Darmkrebs-Heilung bei Früherkennung“ (Chefarzt)
- * „Notfall, Notarzt, Aufbau des Rettungsdienstes“ (Mitarb. BRK)
- * „Satzung der ILCO-Regionen: Altersbegrenzung“ (Gruppenspr.)
- * „Psychoonkologischer Dienst am Klinikum“ (Psychoonkologe)
- * „GKV – Wettbewerbsstärkungsgesetz“ (Gruppenspr.)
- * Offene Gesprächsrunde (Chefarzt Chir.)

DONA-U-WALD

- * „Zuzahlungen“ (Mitarb. AOK)
- * „Senioren im Straßenverkehr“ (Polizeibeamter i.R.)
- * „Krankheit und Partnerschaft“ (Dipl.Onkologin)

ERLANGEN

- * „Zweckmäßige Ernährung“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Heutiger Stand der Tumortherapie und Stomaanlagen, Stomaversorgungsartikel“ (Stomatherapeutin)

INGOLSTADT

- * „ILCO-Informationenfilm“ (Gruppenspr.)
- * „Neueste Operationsmethode (Davinci Roboter)“ (Chefarzt Urologie)
- * „Kann Darmkrebs erblich sein?“ (Fachärztin)
- * „Erbrechen – was ist zu beachten“ (Rechtsanw.)
- * „Sicherheit vor Einbruch in Haus und Wohnung“ (Polizei)
- * „Umgang mit Medikamenten im Urlaub“ (Apotheker)
- * „Gymnastik – aktive Bewegung nicht nur für Junge“ (Chefarzt)

LANDSHUT

- * „Das neue Darmzentrum im Klinikum“ (Arzt)
- * „Hausärzte werden abgeschafft! Wohin geht das Gesundheitssystem?“ (Arzt)

MÜNCHEN

- * „Medikamenten-Zuzahlung“ (Apotheker)
- * „Allergien – Heuschnupfen“ (Ärztin Chin.Med.)
- * „Steuerfragen“ (Steuerberaterin)
- * „Darmkrebszentrum, welche Anforderungen werden gestellt, wie wird behandelt“ (Arzt)
- * „Gedächtnistraining“ (Gedächtnistrainerin)

NÜRNBERG

- * „Darmerkrankungen“ (Arzt)
- * „Amalgam“ (Heilpraktiker)
- * „Herz – Kreislauf“ (Arzt)

SCHWABEN-ALLGÄU

- * „Vorsorgeuntersuchung auch nach Stomaanlage“ (in 2 Gruppen) (Chirurg)
- * „Anschlussheilbehandlungen“ (in 3 Gruppen) (Chefarzt Chirurgie)
- * „Komplikationen nach Stomaanlage“ (in 3 Gruppen) (Chirurg)
- * „Ernährung bei Darmkrebs“ (in 4 Gruppen) (Ernährungsberaterin)
- * „Minimal-Invasive Operation bei Stomaanlage“ (Chefarzt)
- * „Probleme bei Stomaversorgung“ (in 4 Gruppen) (Stomatherapeut)
- * „Soziales – Allgemein“ (in 3 Gruppen) (Dipl. Sozialpädagogin)
- * „Einweisungsmöglichkeiten bei Darmkrebs in Nachsorgekliniken“ (in 3 Gruppen) (Chefarzt)

SCHWEINFURT-MAIN-RHÖN

- * CD-Präsentation „Die Deutsche ILCO“ (Reg.Sprecher)

SÜDOST-OBERRHEIN

- * „Darmkrebs-Diagnostik, Therapie, Nachsorge“ Information und Orientierung für Betroffene – ein Film der Deutschen ILCO
- * „Chronische Verstopfung“ (Chefarzt Innere Med.)
- * „Fragen zur Chirurgie“ Chefarzt antwortet
- * „Das Darmzentrum stellt sich vor“ (Chefarzt)
- * „Entzündliche Darmerkrankungen“ (in 2 Gruppen) (Chefarzt Innere Med.)
- * „Chronische Verstopfung“ (Chefarzt)

BERLIN/BRANDENBURG

BERLIN

- * „Ernährung für ältere Menschen“ (Firmenmitarbeiter)
- * „Probleme bei der Stomaversorgung“ (Stomaschwester)
- * „Hernienoperation mit Netzeinlage“ (Chirurg)
- * „Krebsnachsorge“ (Chirurg)
- * „Nahrungsmittelergänzung“ (Ernährungsber.)
- * „Sport für Behinderte“ (Bewegungsmultiplikator)

FLÄMING-DAHME

- * „Vorstellung der chir. Abteilung und des Krankenhauses Luckenwalde“ (Chefarzt)
- * „Medikamente im Alter“ (Apotheker)
- * „Krankenkasseninfo über die Reform“ (Mitarb. Krankenkasse)

UCKERMARK

- * „Onkologisches Zentrum Krebsregister“ (Chirurg)
- * „Ernährung“ (Ernährungsber.)
- * „Schlaflabor – Info und Beratung“ (Krankenschwester)
- * „Darmkrebs“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Patientenverfügung“ (Notar)
- * „Krankenkassenreform“ (Mitarb. Krankenkasse)

WEST-BRANDENBURG

- * „Patientenstrukturgesetz“ (Sozialarb.)
- * „Wie wichtig ist der regionale Selbsthilfetag“ (Leiter AWO KIS)

BREMEN

BREMEN-NIEDERSACHSEN-MITTE

- * „Information über Organspenden“ (Mitarb. Transplantationszentrum)
- * „Wann endet die Nachsorge bei Darmkrebs betroffenen? Wann beginnt wieder die Vorsorge?“ (Chirurg)

- * „Neues zur Chemotherapie des Darmkrebses“ (Internist)
- * „Abenteuerurlaub trotz Stoma in Norwegen“ (ILCO-Mitglied)
- * „Neuregelungen der Stomaversorgung durch die Krankenkassen“ (Reg.Spr.)
- * „PET-Untersuchung als diagnostisches bild gebendes Verfahren bei Darm- u. Blasen krebs“ (Nuklearmedizinerin)
- * „Harnableitungen bei Blasenkrebs“ (Urologe)
- * „Neuregelungen der Krankenkassen bei der Verschreibung von Medikamenten“ (Apoth.)

HAMBURG

HAMBURG

- * „Stomakomplikationen, Korrekturoperationen, Diagnosemethoden“ (Chirurg)
- * „Versorgung von Problem-Stomaanlagen, Versorgung auf Reisen und in der Freizeit“ (Stomatherapeutin)
- * „Nachsorge – Darmspiegelung“ (Gastroenterologe)
- * „Die gesunde Ernährung und spezielle Ernährungsformen“ (Ökotrophologin)
- * „Urostomie und andere Harnableitungen – Nachsorge“ (Urologe)
- * „Vorsorgevollmacht – Betreuungsverfügung – Patientenverfügung“ (Rechtsanwalt VdK)
- * „Nebenwirkungen bei Chemotherapie“ (Internist)
- * „Nebenwirkungen bei Strahlentherapie“ (Fachärztin Strahlentherapie)
- * „Colostomie, Ileostomie, Urostomie – Versorgung nach Maß und Problemlösungen“ (Stomatherapeutin)

HESSEN

FRANKFURT + UMLAND

- * IGELE-Leistung – was ist das?“ (Ärztin)
- * „Home-Care-Unternehmen stellt sich vor“
- * „Vorbeugender Brandschutz im Haushalt“ (Bürgerinstitut)
- * „Neues Gesetz Pflegeversicherung“ (Rechtsanwalt)

MARBURG

- * „Allgemeine Fragen zu Stoma / Darmkrebs“ (Chirurg)

NORD-HESSEN

- * „Zerstörung der Talsperre Edersee 1943“ (Stadtführer)
- * „Geschichte der Rosen im Park Wilhelms höhe“ (Vereinigung d. Rosenfreunde)
- * „Lesen der Beipackzettel – Medikamente“ (Seniorenberaterin)
- * „Therapieformen der Onkologie“ (Arzt)

- * „Neuheiten in der Krankenversicherung“ (Mitarb. AOK)
- * „Diagnostische Maßnahmen“ (Arzt)
- * „Psychotherapie – welche Arten gibt es“ (Psychologin)
- * „Nahrungsergänzungsmittel“ (Apothekerin)

OSTHESSEN

- * „Darmkrebs“ (Chirurg)
- * „Versorgung mit Stomaartikeln“ (Stomaschw.)

SÜDWEST-HESSEN

- * „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsvollmacht“ (in 2 Gruppen) (Ltr. Betreuungsstelle)
- * „Psychoonkologische Probleme“ (Psychologe)
- * „Geheimnisse guter und gesunder Ernährung“ (Ökotrophologin)
- * „Mineralsalztherapie nach Dr. Schüssler“ (Apothekerin)
- * „Vollwertige Ernährung“ (Ökotrophologin)
- * „Gedächtnis und Gedächtnistraining“ (Dipl.Psychologin)

NIEDERSACHSEN

BRAUNSCHWEIG

- * „Gedächtnistraining mit Anleitung zum selbst üben“ (Mitarb. Verein Krebsnachsorge)
- * „Fatigue“ (Facharzt)
- * „Generika, Reimporten, Rezeptgebühren, Rabattverträge u.a.“ (Apothekerin)
- * Filmvortrag: „Diagnose Krebs – was nun?“
- * „Wohnen im Alter“ (KIBIS)

HANNOVER

- * „Malteser Hausnotruf“ (Mitarb. Malteser)
- * „Homöopathie“ (Apothekerin)
- * „Gesundheitsreform“ (Stomatherapeut)
- * „Die Wirbelsäule und ihre Beschwerden“ (Heilpraktikerin)

NIEDERSACHSEN-NORD

- * 2 Arztvorträge von Internisten
- * „Medizinische Betreuung“ (Chirurg)
- * „Gesundheitsreform“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Behandlung Darmkrebs“ (Chirurg)
- * „Deutsche ILCO“ (Regionalsprecher)
- * „Ernährung bei Krebs“ (Ernährungsberaterin)
- * „Rentenversicherung“ (Vertreter Rentenvers.)

NORDOST-NIEDERSACHSEN

- * „Stomakomplikationen, Stoma-Korrekturoperationen“ (Chirurg)
- * „Krebsnachsorge, Darmspiegelung, PET/CT-Diagnose-Methode“ (Proktologe)
- * „Irrigation, Stomaversorgung bei Problemanlagen“ (Stomatherapeutin)
- * „Inkontinenz“ (Stomatherapeut)
- * „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung“ (Rechtsanwalt VdK)

WOLFSBURG

- * „Was leistet die Pflegeversicherung“ (Sozialarbeiter)
- * „Selbstmedikation Teil II“ (Apotheker)
- * „Vorstellung des „Phaeno““ (Repräsentant)

NORDRHEIN-WESTFALEN**BIELEFELD**

- * „Ernährungsberatung“ (Mitarb. AOK)
- * „Stoma – Inkontinenz“ (Krankenschwester)
- * „Soziale Hilfe und Pflegeberatung“
- * „Naturheilverfahren“ (Heilpraktiker)
- * „Darmkrankheiten“ (Fachärztin)
- * „Komplikationen bei der Versorgung“ (Stomatherapeutin)
- * „Massage und Krankengymnastik“ (Leiterin)
- * „Einbruch – Diebstahl“ (Kripo)
- * „DPWV Gütersloh“ (Leiterin)

BONN-RHEIN-SIEG

- * „Gesundheits- und Sozialrecht“ (Rechtsanw.)
- * „Psychoonkologie – Umgang mit der Angst“ (Psychoonkologin)
- * „Neue Produkte und Gesundheitsreform“ (Firmenmitarbeiter)
- * „Radiologische Untersuchungen und Behandlungen“ (Arzt)
- * „Bewegung und Sport bei Stomapatienten“ (Physiotherapeut)
- * „Integratives Darmzentrum Bonn“ (Priv.Doiz.)

DÜSSELDORF-NEUSS

- * „Struktur, Sinn und Zweck der Selbsthilfe“ (Mitarb. BAG)
- * „Stomakomplikationen“ (Stomatherapeutin)

EUREGIO AACHEN-DÜREN-HEINSBERG

- * „Finanzielle Absicherung ohne Gesundheitsprüfung“ (Finanzberater)
- * „Der chronische Schmerz und was kann ich tun“ (Gr.Spr. SHG - Der chronisch kranke Mensch)
- * „Palliativmedizin“ (Fachkraft Pal.Med.)

HAMM-HELLWEG-LIPPE

- * „Das selbsthilfefreundliche Krankenhaus“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Stomatherapeuten – Hilfe vor Ort“ (Stomath.)
- * „Wohnen im Alter, betreutes Wohnen“ (Leiterin Seniorenheim)
- * „Vorsorge, Betreuungs- u. Patientenverfügung“ (Mitarb. Sozialamt)
- * „Bewegung mit Gesang“ (Sozialpädagogin)
- * „Richtig essen und trinken“ (Ernährungsber.)
- * „Eventuelle Änderungen bei der Stomaversorgung 2009“ (Stomatherapeutin)
- * Video-Bericht: „Interessantes aus der Region“ (Gruppensprecher)
- * „Resolution der Bundesdelegiertenvers. 2009“ (Regionalsprecher)

- * „Kassenbuch und Sparschweine, Finanzen in der Region“ (Regionalsprecher)

HERFORD-BÜNDE-OSTWESTFALEN

- * „Reaktionstest und Verhalten im Straßenverkehr älterer Mitmenschen“ (Ingenieur ADAC)
- * „Allergien auf dem Vormarsch“ (Pulmologe)
- * „Richtiges Verhalten bei einem Unfall (Straße, Haushalt)“ (Mitarb. DRK)
- * „Klassische Homöopathie und traditionelle chinesische Medizin“ (Homöopath)
- * „Vor- und Nachteile von Versandapotheken“ (Apotheker)
- * „Erben und Vererben“ (Rechtsanwältin)
- * „Sicherheit unterwegs – Handtaschenraub“ (Kriminalhauptkommissar)
- * Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ (Richterin LG)

HÖXTER-HOLZMINDEN

- * „Probleme mit Blase und Niere“ (Urologe)

KÖLN

- * „Senioren im Straßenverkehr, Handtaschenraub und Haustürgeschäfte“ (Sicherheitsberater Polizei)
- * „Änderungen bei der Hilfsmittelversorgung“ (Stomatherapeutin)
- * „Darmkrebs – Therapiemöglichkeiten nach der Operation“ (Onkologe)
- * „Neues auf dem Hilfsmittelmarkt“ (Stomath.)

MÜNSTERLAND

- * „Hernien und neue Netztechnik“ (Chefarzt)
- * „Mentales Gesundheitstraining“ (Psychologin)
- * „Stoma und Urlaub“ (Stomatherapeut)
- * „Unfallprävention im Straßenverkehr“ (Polizei)
- * „Kardinal von Galen“ (Archivar)

NIEDERRHEIN

- * „Moderne Verfahren der Harnableitung nach Blasenentfernung“ (Urologe/Chirurg)
- * „25 Jahre Darmoperation im Wandel der Zeit“ (Viszeralchirurg)
- * „Stomaversorgung für Betroffene Einst und Jetzt“ (Stomatherapeutin)
- * „Fragen zur Gesundheitspolitik im Allgemeinen“ (Politiker, MdB)
- * „Vorsorge Darmkrebs“ (Gastroenterologe)
- * „Pflegeversicherung“ (Mitarb. Krankenkasse)

PADERBORN

- * „Darmkrebszentrum – Zusammenarbeit mit der ILCO“ (Chefarzt Gastroent./Onkologie)
- * Bildvortrag: „Vorstellung des neuen PET-CT – Auffinden kleinster Tumore“ (Chefarzt Strahlentherapie)
- * „Der Hausnotruf“ (Mitarb. Johanniter)
- * „Anwendung eines Defibrilators“ (Sanitätsausbilder)

RHEIN-MAAS

- * „Stoma und Hautpflege“ (Stomatherapeut)

- * „Leben mit Darmkrebs, Ängste und Nöte“ (Betroffene)
- * „Gymnastik mit Stoma, tänzerische Bewegung“ (Tanzleiterin)
- * „Probleme bei der Stomaversorgung“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Hilfsmittel – Beutel usw.“ (Besuch einer Firma) (Firmenchef)
- * „Selbsthilfeförderung, es geht alle an“ (Mitarb. Krankenkasse)
- * „Stoma, Urlaub, Flugreise, Gepäck, Sonne, Süden“ (Betroffener)

RUHR-EMSCHER-LIPPE

- * „Homöopathie als zusätzliche Behandlungsmethode“ (Heilpraktikerin)
- * „Pflege, Pflegegeld, Beantragung“ (Pflegedienstleiter)
- * „Nachsorge bei Darmkrebs“ (Ärztin)
- * „Ernährung“ (Ernährungsberaterin)
- * „Hernie und andere Probleme bei Stoma“ (Arzt)
- * „Operationstechniken“ (Arzt)

RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND

EIFEL-MOSEL-HUNSRÜCK

- * „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung“ (Rechtsanwältin)

NAHE-GLAN-HUNSRÜCK

- * DVD-Vortrag: „Darmkrebs – Diagnostik“ (Stomatherapeutin)
- * „Therapie und Nachsorge“ (Stomatherapeutin)
- * „Ambulantes operieren“ (Fachpfl.f.Anästhesie)
- * „Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung“ (Richter)
- * „Aufgaben und Arbeit der Sozialstationen“ (Leiterin Sozialstation)
- * „Gesunde und gute Ernährung“ (Apotheker)
- * „Gesundheitsreform“ (Mitarb. AOK)

NÖRDL.RHEINLAND-PFALZ

- * „Rund um das Stoma“ (Stomatherapeut)
- * „Demenz“ (Mitarb. Caritas)
- * „Der VdK stellt sich vor“ (Mitarb. VdK)

RHEINHESSEN-NAHE

- * „Krankheit und Angst“ (Arzt Tumorzentrum)
- * „Nachsorge bei Dickdarmkrebs“ (Chirurg)
- * „Hernien“ (Chirurg)
- * „Ich habe Darmkrebs“ (Firmenmitarb.)
- * „Richtige Ernährung“ (Ernährungsber.)
- * „Patientenverfügung“ (in 2 Gruppen) (Mitarbeiterin DRK Mainz)

RHEIN-MOSEL-LAHN

- * „Stiefkind Anus“ (Chirurg/Proktologe)
- * „Informationen über soziale Hilfen für Betroffene“ (Mitarb. Krebsgesellschaft)
- * „Patientenverfügung“ (Mitarb. WeKiss)

- * „Impfen im Alter“ (Ärztin)
- * „Wie ernähre ich mich richtig“ (Ernährungsber.)

RHEIN-PFALZ

- * „Patientenverfügung“ (Seniorenberater)
- * „Stomakomplikationen“ (Onkologe)

WESTPFALZ

- * „Darmkrebs, Diagnostik, Therapie und Nachsorge“ (Gastroenterologe)
- * „Das Urostoma – Technik der Anlage und Versorgung“ (OA Urologie)
- * „Die ILCO und ihre Arbeit“ (Gruppensprecher)
- * „Probleme bei der Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)
- * „Neue Operationstechniken in der Darmchirurgie“ (OA Chirurgie)
- * „Leben mit Darmkrebs, Leben mit einem Stoma“ (Betroffene)

SACHSEN

OST-SACHSEN

- * „Das alte Dresden – Hofnarr Fröhlich“ (freischaffender Künstler)
- * „Meine Haus- und Reiseapotheke“ (Apoth.)

SACHSEN-MITTE

- * „Auftreten und Therapie von Bauchdeckenhernien nach Stomaanlage“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht“ (Notarin Tumorber.Stelle)
- * „Suchtgefahr durch Kaffee, Alkohol, Rauchen, Drogen“ (Suchtbeauftragter Rehaklinik)
- * „Ernährung“ (Ernährungsberaterin)
- * „Medizinische Aspekte zum Krankheitsbild Stoma“ (Oberärztin)
- * „Ergotherapie“ (Ergotherapeutin)
- * „Förderung des Wohlbefindens“ (Homöopath)
- * „Schüsslersalze, Heilkräuter“ (Naturmediziner)
- * „Neue Pflegesätze“ (Mitarb. Volkssolidarität)

WEST-SACHSEN

- * „Verkehrssicherheitsschulung“ (Verkehrsamt)
- * „Vorbeugung gegen kriminelle Taten“ (Kripo)
- * „Vorsorge- und Patientenverfügung“ (Rechtsanwalt)
- * „Richtige Ernährung im Alter und Bewegung“ (Mitarb. AOK)
- * „Anzeichen und Verhalten für einen Schlaganfall“ (Arzt)
- * „Richtiges Verhalten bei Herzinfarkt“ (Arzt)
- * „Naturheilverfahren als Ergänzung zur Schulmedizin“ (Arzt)
- * „Richtige Fußpflege bei Diabetiker“ (Physioth.)
- * „Bedeutung der Fußreflexmassage für Behinderte“ (Physioth.)

- * „Einhaltung der Gesundheitsbestimmungen der Kommunen und Ämter“ (Mitarb. Gesundheitsamt)

SACHSEN-ANHALT

- * „Wie funktioniert der Hausnotruf“ (Mitarb. DRK)
- * „Mein Leben mit dem Stoma“ (ILCO-Mitglied)
- * „Bluthochdruck“ (Internistin)
- * „Mit Behinderung auf Reisen gehen“ (ILCO-Mitglied)
- * „Ernährung“ (Ernährungsberaterin)
- * „Patienten-, Vorsorge- u. Betreuungsverf. im klinischen Alltag“ (Chirurg)
- * „Minimal invasive Chirurgie“ (Chirurg)
- * „Wie kann ich mich vor kriminellen Handlungen schützen?“ (Polizist)
- * „Die Umsetzung des Selbstauftrages“ (Gruppensprecher)
- * „Psychologische Hilfe für Krebskranke und deren Angehörige“ (Dipl. Psychologin)
- * „Diakonie Krankenhaus Halle – Vorstellung des Darmzentrums“ (Chefarzt)
- * „Allgemeinchirurgische Gesprächsrunde“ (Chirurg)
- * „Frauen und Sucht in Sachsen-Anhalt“ (Dipl. Sozialpädagogin)
- * „Lungenmetastasen nach Darmkrebs“ (Chefarzt Thoraxchir.)
- * „Neues auf dem Versorgungsmarkt“ (Stomaschwester)
- * „Hilfen bei allgemeinen und Operations-schmerzen“ (Heilpraktikerin)
- * „Coloskopie im Rahmen der Krebsprävention“ (Internist)
- * „Urostoma und Potenzstörung“ (Urologe)
- * „Schmerztherapie – Verbesserung der Lebensqualität“ (Professor)
- * „Verbesserung der Sicherheit älterer Bürger“ (Hauptkommissar)
- * „Weiterführung der Gesundheitsreform“ (Geschäftsführer DAK)
- * „Psychische Bewältigung schwerer Erkrankungen“ (Psychologin)
- * „Gesprächsrunde Urologie“ (Urologe)
- * „Lust am Reisen“ (ILCO-Mitglied)
- * „Urologie und Stoma“ (Urologe)
- * „Reha nach Darmkrebs in der Teufelsbadklinik in Blankenburg“ (Chefarzt)
- * „Tipps und Ratschläge im täglichen Leben“ (Polizeimeister)
- * Führung im Bauernmuseum in Zahna (Leiterin d. Bauernmuseums)
- * „Gedächtnistraining“ (Psychologe)
- * „Fit im Alter“ (Leiterin Verbraucherzentrale)

Seminar mit Mitarbeitern und aktiven Mitgliedern - Seminarinhalte:

- „Grundlagen der Gesprächsführung“ (Dipl. Psychologin der SAKG)
- „Grundsätze für die Zusammenarbeit mit Pharmafirmen“ (Landesspr. u. Stellvertr.)
- „Hilfsmittelversorgung, gegenwertiger Stand und Neuregelung“ (Landesspr. u. Stellvertr.)
- * „Anatomie des Bauchraumes und des kleinen Beckens“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Erklärungen zu den einzelnen Stomata“ (Chefarzt Chirurgie)
- * „Stellenwert der Patientenverfügung und Beispiel für individuellen Text“ (Notar)
- * „Palliativmedizin und Hospiz“ (Oberärztin)

SCHLESWIG-HOLSTEIN

ITZEHOE-HEIDE-ELMSHORN

- * „Zeitreise: Anfänge der Stomaanlage bis Neuzeit“ (Arzt)
- * „Entstehung der ILCO und Werdegang der Region“ (Regionalsprecherin)
- * „Ernährung bei Stoma und Darmkrebs“ (in 2 Gruppen) (Ökotrophologin)
- * „Gesundheitsreform“ (Anwältin)
- * „Geplante Änderungen in der Versorgung“ (Stomatherapeut)
- * „Probleme rund um das Stoma“ (Stomatherapeutin)
- * „Tipps und Tricks bei der Stomaversorgung“ (Stomatherapeutin)
- * „Naturheilkunde“ (Apothekerin)
- * „Elmshorner Geschichte“ (Lehrer)
- * „Brandschutz“ (Feuerwehrmann)
- * „Kräuterkunde“ (Apothekerin)

KIEL-NEUMÜNSTER

- * „Stomakomplikationen, Tipps und Tricks“ (Stomatherapeutin)
- * „Essen ist Genuss und Vielfalt“ (Dipl. Ökotrophologin)
- * „Richtig versichert im Alter“ (Vers.Kaufmann)
- * „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“ (Jurist)
- * „Selbstbewusstsein – Selbst-Bewusst-Sein“ (Dipl. Psychologe)
- * „Wohlbefinden durch Bewegung stärken“ (Physiotherapeutin)
- * „Training für die grauen Zellen“ (Gedächtnistrainerin)

THÜRINGEN

NORD-THÜRINGEN

- * „Information zur Arbeit der Palliativstation am Südharzkrankenhaus Nordhausen“ (Oberärztin, Oberschwester)
- * „Wie verhalte ich mich richtig beim Auftreten von Trickbetrü gern und Haustürgeschäften“ (Kriminalobermeister)
- * Rehabilitation von Stomaträgern nach einer Darmkrebsoperation“ (Oberärztin)
- * Autorenlesung zum Buch „Krebs ist Macht Nichts“ (Autor)
- * „Spektrum der Bauchchirurgie im DRK-Krankenhaus Sondershausen, insbesondere

bei Magen- und Darmerkrankungen“ (Oberarzt)

SÜDWEST-THÜRINGEN

- * „Entwicklung der Reha im Prozess d. Erkrankung und Nachsorge“ (Chefarzt)
- * „Aktueller Stand von Enddarmtumoren und Darmerkrankungen“ (Oberarzt)
- * „Aktuelle Gesundheitspolitik, Hilfsmittel, Zahlungen usw.“ (Mitarbeiter Krankenkasse)
- * „Reha? Beantragung usw.“ (Mitarbeiter Rehaklinik)

Aktivitäten von ILCO-Mitarbeitern 2008	BESUCHERDIENST/ BERATUNGEN				FORTBILDUNGS- REFERATE		
	Anzahl BD- Mitarbeiter	Anzahl betreute Kliniken	Anzahl besuchte Patienten	Anzahl zus. Intensiver Gespräche	vor Pflege- personal	bei Tagungen u. sonst. Veranst.	Präsentation mit Ausstel- lungsstand
LAND / REGION							
Baden Württemberg	45	46	390	636	48	8	44
Alb-Hegau-Bodensee	*						
Backnang-Murratal	1	1					
Freiburg-Ortenau				15	2	1	2
Ludwigsburg	3	3	37	16	2	0	2
Mittelbaden			2	30	3		2
Neckar-Alb/Freudenstadt	*						
Ostalb- Ulm-Bodensee	24	20	88	311	25	3	18
Reutlingen-Tübingen-Nagold	*						
Rhein-Neckar	2	10	128	78	4	2	12
Stuttgart	8	6	4	45	12	0	5
Südschwarzwald	5	3	30	120	0	0	1
Tauber-Hohenlohe-Bauland	2	3	101	21	0	2	2
Villingen-Schwenningen	*						
Bayern	66	72	2.795	750	12	7	32
Amberg	5	3	162	2			1
Ansbach	5	2	120	35			1
Bamberg	3	2	67				3
Bayreuth/Fichtelgebirge	3	5	57	14			1
Donau-Wald	4	4	10	76			2
Erlangen	1	2	35	2		2	3
Ingolstadt	5	4	165	9	0	0	4
Landshut	*						
München	3	3	196	107	1	2	4
Nürnberg	3	3	7	48	0	0	3
Regensburg	*						
Schwaben-Allgäu	15	30	1.346	373	5	3	6
Schweinfurt-Main-Rhön	7	4	23	2	0	0	2
Südost-Oberbayern	4	7	600	60	4	0	2
Würzburg	8	3	7	22	2	0	0
Berlin/Brandenburg	32	47	474	35	15	11	16
Berlin	20	38	420	30	15	9	14
Fläming-Dahme	5	1	15				
Frankfurt/Oder-Ostbrandenburg	1	2	8			1	1
Niederlausitz	*						
Uckermark	3	4	10			1	
West-Brandenburg	3	2	21	5	0	0	1

Aktivitäten von ILCO-Mitarbeitern 2008	BESUCHERDIENST/ BERATUNGEN				FORTBILDUNGS- REFERATE		
	Anzahl BD- Mitarbeiter	Anzahl betreute Kliniken	Anzahl besuchte Patienten	Anzahl zus. Intensiver Gespräche	vor Pflege- personal	bei Tagungen u. sonst. Veranst.	Präsentation mit Ausstel- lungsstand
LAND / REGION							
Bremen-Niedersachsen-Mitte.	3	3	5	25	0	3	6
Hamburg	4	13	449	124	10	33	2
Hessen	34	36	1.071	442	15	12	40
Darmstadt-Odenwald-Bergstraße	1	1	12	22	5	3	3
Frankfurt+ Umland	14	12	152	328	1	7	19
Lahn-Dill	6	5	335	20	1	0	3
Marburg	3	3	45	8	2		2
Nord-Hessen	3	7	102	21			5
Osthessen	3	5	11	1	3		2
Südwest-Hessen	4	3	414	42	3	2	6
Mecklenburg-Vorpommern	*						
Mecklenburg	*						
Vorpommern	*						
Niedersachsen	25	22	325	129	9	8	26
Braunschweig	1	1	31	11	0	0	9
Hannover	7	13	170	50	5	4	4
Niedersachsen-Nord	7	3	16	40	4	4	6
Nordost-Niedersachsen	2	2	20	5	0	0	2
Osnabrück	*						
Südniedersachsen	*						
Weser-Ems	6	2	74	16	0	0	5
Wolfsburg	2	1	14	7			
Nordrhein-Westfalen	109	99	2.852	374	38	17	69
Bergisch-Land	*						
Bielefeld	16	7	17	35	9	2	8
Bonn-Rhein-Sieg	15	8	720	13	6	1	4
Düsseldorf-Neuss	3	3	6	14	0	0	2
Euregio Aachen-Düren-Heinsberg	2	3	10	0	1	0	3
Hamm-Hellweg-Lippe	5	7	50	33	3	2	6
Herford-Bünde-Ostwestfalen	3	5	55	6			2
Höxter-Holzminden	6	4		5			3
Köln	4	8	108	76	1	1	6
Münsterland	5	5	41	98	1	0	2
Niederrhein	4	10	441	5	5	1	10
Paderborn	7	5	380	4	0	0	2
Rhein-Maas	12	7	344	28	4	1	2
Ruhr-Emscher-Lippe	18	16	525	52	8	4	8
Westfalen-Mitte	4	4	20				4
Westfalen-Süd/Kreis Oberberg	5	7	135	5	0	5	7

Aktivitäten von ILCO-Mitarbeitern 2008	BESUCHERDIENST/ BERATUNGEN				FORTBILDUNGS- REFERATE		
	Anzahl BD- Mitarbeiter	Anzahl betreute Kliniken	Anzahl besuchte Patienten	Anzahl zus. Intensiver Gespräche	vor Pflege- personal	bei Tagungen u. sonst. Veranst.	Präsentation mit Ausstel- lungsstand
LAND / REGION							
Rheinland-Pfalz/Saarland	15	17	268	79	6	1	10
Eifel-Mosel-Hunsrück	*						
Nahe-Glan-Hunsrück	2	6	95	2	2		3
Nördliches Rheinland-Pfalz	0	0	0	0			
Rheinhessen-Nahe	7	4	120	26	0	0	4
Rhein-Mosel-Lahn	3	4	44	41	4	0	1
Rhein-Pfalz	2	3	9	10		1	
Saarland	*						
Trier-Saarburg	*						
Westerwald	*						
Westpfalz	1	0	0	0	0	0	2
Sachsen	8	8	108	43	3	2	15
Nordwest-Sachsen	1	1	44	29	1	1	6
Ost-Sachsen	2	2	32	2	1	0	1
Sachsen-Mitte	0	1	0	0	0	1	3
West-Sachsen	5	4	32	12	1	0	5
Sachsen-Anhalt	15	16	412	46	1	9	9
Schleswig-Holstein	5	3	29	101	0	0	4
Itzehoe-Heide-Elmshorn	5	3	24	48			3
Kiel-Neumünster	0	0	5	50	0	0	1
Lübeck	*						
Nordfriesland-Schleswig-Flensburg	0	0	0	3	0	0	0
Thüringen	7	9	305	3	0	0	16
Mittel- und Ost-Thüringen	4	2					4
Nord-Thüringen	2	3	53	3			2
Südwest-Thüringen	1	4	252	0	0	0	10
Bundesgebiet	368	391	9.483	2787	157	111	289

* in erster Spalte = keine Meldung der Region bzw. nur Teilmeldungen



Inhalt **1/08**

Leben mit Stoma und Krankheit:

Darmzentren - eine Hoffnung für Patienten
„50. Stoma-Jubiläum“

„Dysmelie“ und andere Handicaps - seit vier Jahren glücklich mit Ileum-Conduit
Belastungen und Unterstützungsbedarf nach einer Darmkrebsoperation

Medizin:

„Fast-Track-Chirurgie“
Nachsorge von Patienten mit Harnableitung nach Blasenkrebs

Ernährung:

Erfahrungen zum Thema Lebensmittelallergie

Zum Thema Krebs:

„Tag der Krebs-Selbsthilfe“ fordert Zusammenarbeit mit Ärzten

Stomaversorgung:

Neuheiten auf dem Versorgungsartikelmarkt

Soziales:

Ein Prozent Zuzahlungsgrenze für chronisch Kranke

ILCO Intern: Mitgliederstatistik,

Verleihung der ILCO-Dankesplaketten

Aus der Arbeit der ILCO-Landesverbände, -Regionen und -Gruppen



Inhalt **2/08**

Leben mit Stoma und Krankheit:

Künstliche Harnableitung kein Hindernis für Elchjagd

Briefkasten: Lesermeinungen, -erfahrungen, -tipps

Medizin:

Erektionsprobleme und mögliche Hilfen
Welches Training hilft bei Störungen der analen Kontinenz?
Erfahrungen zum Thema Hernie

Zum Thema Krebs:

Tumorklassifikation mit dem TNM-System
Familiäre Vorbelastung bei Darmkrebs
Krebspatienten und körperliches Training

Stomaversorgung:

Neuheiten auf dem Versorgungsartikelmarkt
Thema: Beutelentsorgung - (k)ein Problem?

Wir und andere:

Ehrenzeichen der Dt. Ärzteschaft für Prof. Dr. Englert

Soziales:

GKV WSG: Auswirkungen auf die Stomaversorgung
Rente mit 67

Interessantes zum Lesen

ILCO Intern: Hohe Auszeichnung für Gruppensprecher Dr. Harry Dorst, Verleihung der ILCO-Dankesplaketten, Aus der Arbeit der ILCO...



Inhalt **3/08**

Leben mit Stoma und Krankheit:

Diagnose Darmkrebs mit 45 Jahren
Reiseerfahrungen eines Stomaträgers

Urostomie: 7. Bundes-Urostomie-Tage

Operativ angelegte Harnableitungen nach Ausschaltung der Blase

Medizin:

Was ist eigentlich „Durchfall = Diarrhö“?
Schmerzmittel im Urlaubsland?

Zum Thema Krebs / Ernährung:

Gastrointestinale Symptome
Krebsinformationsdienst – KID
Krebs - eine Nacherzählung

Stomaversorgung:

Resolution der Bundesdelegiertenversammlung
Neuheiten auf dem Versorgungsartikelmarkt
Erfahrungen mit der Stomaversorgung

Soziales:

Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen
Hilfsmittelversorgung bei stationärem Aufenthalt

Interessantes zum Lesen

ILCO intern: Bundesdelegiertenversammlung 2008, Auszeichnung für Helga Englert, Verleihung der ILCO-Dankesplaketten, Aus der Arbeit der ILCO



Inhalt **4/08**

Stoma International:

Leben mit Ileostoma in der Ukraine
2. Stomakongress der ASTOM Ukraine
12. Kongress der EOA in Brno

Leben mit Krebs / Zum Thema Krebs:

Nochmal Krebs ...
Optimale Versorgung von Krebs-Patienten als Ziel

Urostomie:

Mein Leben mit dem Uro-Pouch
Operativ angelegte Harnableitungen nach Ausschaltung der Blase (Teil 2)
Thema Sexualität

Leben Aktuell:

Diskriminierung wegen Stoma

Medizin:

Die Kocksche Tasche (kontinente Ileostomie)

Stomaversorgung:

Neuheiten auf dem Versorgungsartikelmarkt
GKV WSG: Auswirkungen auf die Stomaversorgung

ILCO Intern:

Bundesverdienstkreuz für Barbara Spitzer
Verleihung der ILCO-Dankesplaketten,
Aus der Arbeit der ILCO-Landesverbände,-Regionen ...



SELBSTAUFTRAG

Die Deutsche ILCO ist die Solidargemeinschaft von Stomaträgern (Menschen mit künstlichem Darmausgang oder künstlicher Harnableitung) und von Menschen mit Darmkrebs sowie deren Angehörigen. Ihre Arbeit ist bestimmt von den Prinzipien der Selbsthilfe, des Ehrenamtes sowie der inhaltlichen und finanziellen Unabhängigkeit. Sie orientiert sich allein an den Interessen der Stomaträger und der Menschen mit Darmkrebs.

Die Deutsche ILCO hat sich selbst verpflichtet, allen Betroffenen in Deutschland beizustehen, dass sie auch mit dem Stoma und mit einer Darmkrebserkrankung selbstbestimmt und selbständig handeln können.

Die Deutsche ILCO bietet dazu Betroffenen individuelle Unterstützung an durch

- Information in Wort und Schrift,
- Erfahrungsaustausch und Beratung zu Fragen des täglichen Lebens mit einem Stoma sowie der Darmkrebserkrankung,
- unabhängige Interessenvertretung bei stoma- und bei darmkrebsbezogenen Anliegen.

Die Deutsche ILCO bemüht sich um den Abbau der Tabuisierung des Stomas und des Darmkrebses. Sie setzt sich für eine hochwertige qualitätsgesicherte professionelle Versorgung ein und dafür, dass die benötigten Stomaartikel und Arzneimittel ohne unzumutbare finanzielle Belastung zur Verfügung stehen. Die Deutsche ILCO unterstützt Initiativen zur Förderung der Ursachenforschung und der Prävention.

Die Deutsche ILCO braucht viele Mitglieder, um ihren Auftrag mit Nachdruck und in Unabhängigkeit durchführen zu können. Sie ist bestrebt, durch Schulung und Unterstützung ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter die Qualität ihrer Angebote zu verbessern und zu sichern.

Stand: 1. Januar 2005

Deutsche ILCO e.V.

Vereinigung für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs

Bundesverband

Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn

Telefon: 0228 338894-50, Telefax: 0228 338894-75

E-Mail: info@ilco.de, Internet: www.ilco.de